Der Sächsische Erzähler

Tageblatt für Bischofswerda

Einzige Tageszeitung im Amtsgerichtsbezirk Bischofswerda und den angrenzenden Gebieten

Der Sächsische Erzähler ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Arbeitsgerichts und des Hauptzollamts zu Bautzen, des Amtsgerichts, des Finanzamts, der Schulinspektion und des Stadtrats zu Bischofswerda behördlicherseits bestimmte Blatt

Neukirch und Umgegend

Unabhängige Zeitung für alle Stände in Stadt und Land. Dicht verbreitet in allen Volksschichten.

Beilagen: Illustriertes Sonntagsblatt / Heimatkundliche Beilage / Frau und Heim / Landwirtschaftliche Beilage / Jugendpost. Druck und Verlag von Friedrich May, G. m. b. H. in Bischofswerda. — Postscheckkonto Amt Dresden Nr. 1521. Gemeindeverbandsgirokasse Bischofswerda Konto Nr. 64

Erscheinungsweise: Jeden Werktag abends für den folgenden Tag. Bezugspreis für die Zeit eines halben Monats: Frei ins Haus halbmonatlich Mk. 1.20, beim Abholen in der Geschäftsstelle wöchentlich 50 Pfg. Einzelnummer 10 Pfg. (Sonnabend- und Sonntagsnummer 15 Pfg.)

Fernsprecher Amt Bischofswerda Nr. 444 und 445. Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungseinrichtungen — hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreis (in Reichsmark): Die 44 mm breite einspaltige Millimeterzeile 10 Pfg., örtliche Anzeigen 8 Pfg. Im Textteil die 90 mm breite Millimeterzeile 30 Pfg. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Nummern und an bestimmten Plätzen keine Gewähr. — Erfüllungsort Bischofswerda.

Nr. 108 — **Sonnabend, den 11. Mai 1929.** — **84. Jahrgang**

Um 5 Uhr nachmittags ist am kommenden Sonntag Schluß der Landtagswahl. Jeder wähle daher so frühzeitig als möglich, am besten in den ersten Vormittagsstunden. Die Wahllokale sind von 8 Uhr ab geöffnet.

Tagesschau

* Am Himmelfahrtstag traten in Sachsen und in fast allen Teilen Deutschlands schwere Gewitter auf, die teilweise zu Wolkenbruch übergingen. Auch aus der Schweiz und aus Ungarn werden Unwetter gemeldet.

Dr. Hermes, der Führer der deutschen Delegation für die deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen gab in der Sitzung des Wirtschaftsrats in Genf eine Erklärung ab, in der er Deutschlands aufrichtigen Wunsch betonte, baldigst zu einer Verständigung zu gelangen, die in dem Augenblick möglich sein wird, wo beide Länder sowohl eine Regelung des Warenstroms aus Polen nach Deutschland wie desjenigen aus Polen nach Deutschland vereinbart haben werden.

Donnerstag vormittag wurde eine Sitzung des englischen Kabinetts abgehalten, in der die Reparationsvorschläge Owen D. Youngs erörtert wurden.

* Im englischen Unterhause erklärte Churchill, die Regierung werde unter keinen Umständen die am Mittwoch angekündigten Reparationsvorschläge annehmen.

Das auf dem Flug von Prag nach Rotterdam befindliche Flugzeug der Tschechoslowakischen Luftverkehrsgesellschaft wurde bei einer Notlandung in der Nähe von Kassel zerstört. Dabei kamen ein Fluggast, der Führer und der Bordmonteur ums Leben.

Schon seit einigen Monaten herrscht im Wilnaer Land infolge der vorjährigen Mißernte eine Hungersnot, von der über 130 000 Personen ernstlich bedroht sind. Da die Regierungshilfe von bisher über zwei Millionen Zloty nicht ausreicht, veröffentlichen die Warschauer Blätter einen Aufruf zu privater Hilfe.

* In der ungarischen Gemeinde Meggyes sind durch einen Brand 56 Wohnhäuser mit sämtlichen Nebengebäuden eingeäschert worden.

*) Ausführliches an anderer Stelle.

Der Feind in den eigenen Reihen.

Mit erfreulicher Entschiedenheit haben die staatsbürgerlichen Parteien Sachsens im Wahlkampf die Linie der gemeinsamen Front gegen links, gegen den sozialistisch-kommunistischen Radikalismus gezogen. Für Ruhe und Ordnung, für Weiterverfolgung des bisherigen besonnenen Kurses der sächsischen Staatspolitik, für Fortführung der wohl langsamen, aber stetigen Konsolidierung Sachsens und der sächsischen Wirtschaft geht ihr Kampf und damit gegen die umstürzlerischen Klassenkampfabsichten der Linksradikalen Zeignerscher und Moskauer Färbung. Doch mit dieser Frontziehung ist es allein noch nicht getan, denn der Feind steht nicht nur links, sondern eine weit verhängnisvollere Front zieht sich quer durch die bürgerlichen Reihen. Das ist die Front der politischen und staatsbürgerlichen Dummheit und Bequemlichkeit, um nicht zu sagen, Faulheit, die Front der Feigheit, Gewissenlosigkeit und politischen Verranntheit, also mit einem Wort gesagt: die Front der Nichtwähler. Und diese Nichtwähler sind nicht etwa, wie man bei einem angeblich politisch reifen und durch die Schrecken der Zeigner-Aera doch wahrlich empfindlich gewarnten Bürgertum wie dem sächsischen annehmen sollte, ein kleines unbedeutendes Häuflein, nein, sie bilden eine der stärksten Gruppen der Wahlberechtigten, oder richtig der Wahlpflichtigen. War doch bei der letzten Landtagswahl fast ein Drittel dieser Wahlpflichtigen der Urne ferngeblieben, und hatte dadurch eine einwandfreie und feste bürgerliche Mehrheit verhindert. Denn bei der straffen Disziplin der sozialistisch-kommunistischen Wählermassen wird man mindestens 90 v. H. der Wahlsäumigen dem Bürgertum zurechnen müssen.

Sehen wir uns nun einmal die verschiedenen Arten an, aus denen sich diese so unerfreuliche und verderbliche Front der Nichtwähler zusammensetzt. Da sind einmal die Dumpfen und Stumpfen, die Bequemen und Faulen, die nichts aus ihrer Uninteressiertheit herausreißen kann, denen bei Sonnenschein das Wetter zu schön zum Wählen und bei Regen oder Kälte zu schlecht dazu ist. Aber gerade sie sind dann die ersten, die bei einem infolge ihrer Wahlfaulheit für das Bürgertum ungünstigen Wahlausfall am lautesten nörgeln und über die „Schlappheit" der bürgerlichen Parteien räsonieren.

Eine andere Gruppe sind die Aengstlichen und Verantwortungslosen, die nicht zur Wahl gehen, weil sie Furcht vor dem Terror der Linksradikalen haben und die, vielfach Geschäftsleute, meinen, sie könnten sich eben als Geschäftsleute keine parteipolitische Betätigung erlauben. Das brauchen sie ja auch gar nicht, denn die Wahl ist bekanntlich geheim und schließlich bedeutet Fernhalten von öffentlicher parteipolitischer Betätigung noch lange keinen Verzicht auf politische Gesinnung. Das sind übrigens dieselben, die bei kommunistischen Sammlungen ängstlich ihren Beitrag geben als eine Art vermeintlicher indirekter Schaufensterversicherung und die treu und brav ihre Inseratengelder den linksradikalen Parteiblättern zufließen lassen und damit ihre Verderber auf Umwegen stärken. Und doch werden sie in einer Art ausgleichenden Gerechtigkeit gewiß die ersten sein, denen bei Straßentumulten Zeignerscher Prägung der Mob die Schaufenster zerschlägt.

Die letzte Gruppe endlich ist auch die gefährlichste, weil sie am schwersten zur Einsicht zu bringen ist. Das sind die politisch Verrannten, die aus „Ueberzeugung" der Wahl fernbleiben, weil sie das augenblicklich bei uns herrschende parlamentarische System ablehnen. Wie töricht, ja geradezu verantwortungslos eine solche Einstellung ist, ergibt sich schon aus der bloßen Ueberlegung, daß bei konsequenter Durchsetzung dieses Standpunktes im bürgerlichen Lager der Staat und damit unser aller Schicksal schutzlos der radikalen Willkür ausgeliefert würde. Das hieße wirklich Teufel durch Beelzebub austreiben! Nein, helfen und bessern kann nur der, der mitarbeitet und nicht der, der schmollend und grollend beiseite steht.

Eins haben aber alle diese Gruppen der Nichtwähler — bei der letzten Wahl waren es insgesamt eine Million von 3,3 Millionen Wahlberechtigten! — gemeinsam: sie alle wählen, wenn auch nicht direkt, so doch indirekt mit, und zwar wählen sie alle ihre ärgsten Feinde, die Linksradikalen, denen sie durch ihre Wahlenthaltung zu stärkerer Stellung im Landtag verhelfen.

Willst du das aber, sächsischer Bürger? Willst du zu diesen Bequemen, Lauen, Verantwortungslosen oder politisch Verrannten gehören, willst du, daß wieder aufsässige Pöbelhaufen plündernd durch die Straßen ziehen, sollen wie jüngst am roten 1. Mai in Berlin die Städte widerhallen vom Bürgerkrieg, willst du vollends zu Tode gesteuert und so auf kaltem Wege enteignet werden? — Nein, sicherlich nicht! Wenn du das wirklich und ernstlich nicht willst, sächsischer Bürger, dann besinne dich auf deine vornehmste Pflicht, dann gehe zur Wahl und bewahre so dein Sachsenland vor roter Willkür und Mißwirtschaft, vor dem bolschewistischen Chaos. In eure Hand, Nichtwähler, ist das Schicksal Sachsens gegeben, denn ihr verfügt über 30 Mandate. Seid euch der Schwere dieser Verantwortung bewußt und wählt, wählt eine der staatserhaltenden bürgerlichen Parteien!

Stresemanns Bilanz.

Berlin, 10. Mai. (Eigene Meldung.) Die Rede, die Reichsaußenminister Dr. Stresemann Mittwoch abend im Verein der ausländischen Presse in Berlin gehalten hat, die wegen der Teilnahme des gesamten diplomatischen Korps als ein besonders politisches Ereignis bewertet werden muß, hat in politischen Berliner Kreisen insofern Aufsehen erregt, als der Reichsaußenminister sich diesmal von einer ziemlich pessimistischen Grundeinstellung leiten ließ. Der Vorsitzende des Vereins ausländischer Presse hatte die Person Stresemanns als Gewähr dafür bezeichnet, daß die deutsche Außenpolitik trotz mancher Enttäuschungen das Ziel der Völkerverständigung unbeirrt weiterverfolgen werde. Der Reichsaußenminister hat in seinen Schlußworten dagegen geltend gemacht, daß die Reihen der Anhänger der Völkerverständigung in Deutschland sich um so eher lichten würden, je unerträglicher die Enttäuschungen werden. Man hätte nur gewünscht, daß Stresemann diesen sehr richtigen Gedanken etwas schärfer herausgearbeitet und etwas mehr in den Mittelpunkt seiner Darlegungen gerückt hätte. Denn nach den Erfahrungen der letzten Jahre ist man in großen Teilen des Auslandes offenbar immer noch der Meinung, man könne dem deutschen Volke neue Demütigungen in unbeschränkter Zahl zumuten und alles immer wieder dadurch gutmachen, daß man ihm in Worten, die nichts kosten, seinen Friedenswillen und seine Bravheit bescheinigt.

Es war selbstverständlich, daß Stresemann hinsichtlich der nun in ihr entscheidendes Stadium tretenden Pariser Verhandlungen die größte Zurückhaltung sich auferlegte. Stresemann gab aber seiner Hoffnung Ausdruck, daß die Pariser Verhandlungen doch noch zu einem günstigen Ende geführt würden und daß dann ein großer Schritt getan wäre, der die Lösung internationaler wirtschaftlicher Aufgaben vorbereiten und die Regelung der politischen Restfragen in die Wege leiten würde. Diese Anspielung auf die Rheinlandräumung ist sicherlich in diesem Kreise überall verstanden worden; man muß nur immer wieder seinem Erstaunen darüber Ausdruck geben, daß die in Genf begonnenen Verhandlungen nach dem Vorstoß des Reichskanzlers sofort wieder ins Stocken geraten sind. Auch Stresemann weiß, daß in den französischen Forderungen nach einer Kontrolle des Rheinlandes über das Jahr 1935 hinaus die Gefahren recht schwerer Verwicklungen liegen.

Deutschland hat um so größeren Anlaß zur Vorsicht, als die Siegermächte des Weltkrieges soeben in Genf ein Zeichen ausgesprochen schlechten Willens in der Abrüstungsfrage gegeben haben. Der Reichsaußenminister konnte nicht umhin, seiner tiefen Enttäuschung über den Gang der Genfer Abrüstungsverhandlungen auch in diesem Kreise Ausdruck zu geben. Selbstverständlich bietet es für Deutschland keinen Ausgleich, daß die großen Seemächte jetzt ernstlich daran zu gehen scheinen, sich über die Beschränkung der Seerüstungen zu verständigen. Denn die Zugeständnisse, die man Frankreich und den anderen europäischen Militärmächten in der Frage der Anrechnung der ausgebildeten Reserven und der unbegrenzten Erzeugung von Kriegsmaterial gemacht hat, sind geeignet, jede wirkliche Abrüstung zu hintertreiben. So ist die Bilanz der Stresemannschen Rede für Deutschland recht negativ. Eine gewaltige Enttäuschung in der Abrüstungsfrage, eine vage Hoffnung in der Reparationsfrage, die von anderen deutschen Kreisen noch nicht einmal als eine Hoffnung gewertet werden kann. Das ist in der Tat ein trübes Fazit der deutschen Außenpolitik.

Der Verteilungsplan für England unannehmbar.

London, 9. Mai. Auf die Frage, ob sich die Zuständigkeit des Reparationssachverständigenausschusses auch auf Abänderungen im Verteilungsschema von Spa erstreckt, und ob die Regierung ihre Vertreter im Ausschuß über ihre Ansichten in dieser Frage unterrichtet habe, erklärte in den heutigen Unterhaussitzung Churchill:

Der Sachverständigenausschuß, der gegenwärtig in Paris tagt, setzt sich aus unabhängigen Vertretern der verschiedenen beteiligten Länder zusammen. Ich habe mich natürlich während der ausgedehnten Verhandlungen in Fühlung mit den britischen Delegationsmitgliedern gehalten. Wir haben jedoch niemals bestimmte Instruktionen an diese Herren geschickt und wir wollen das auch bei dieser Gelegenheit nicht tun. Die Beschlüsse der Sachverständigen binden in keiner Weise die Regierung, die vollständig frei bleibt und ihre eigenen Entschließungen über die Arbeiten und die Empfehlungen des Sachverständigenausschusses fassen wird.

Um Mißverständnisse im Ausland und Beunruhigungen im Inlande zu vermeiden, ist es vielleicht wünschenswert, daß ich erkläre, daß jene Art von Vorschlägen, die gestern in der Presse angedeutet wurden, nach unserer Meinung unannehmbar sind und daß die Regierung sie sich unter keinen Umständen zu eigen machen wird.

Die zweite Amerikafahrt des „Graf Zeppelin".

Friedrichshafen, 8. Mai. Im Laufe der nächsten Woche wird das Luftschiff „Graf Zeppelin" von Friedrichshafen aus seine erste diesjährige Fahrt über den Atlantik nach Nordamerika antreten. Als Aufstiegstag ist bereits Mittwoch, der 15. Mai, in Aussicht genommen; wenn irgendmöglich, wird an diesem Tage die Fahrt beginnen, die dann bereits den dritten Ozeanflug des „Graf Zeppelin" überhaupt darstellt.

Nach einer heute vom Luftschiffbau veröffentlichten Liste der Passagiere, die aber noch nicht vollständig sein dürfte, nehmen vorläufig 16 Personen an dieser Fahrt teil, darunter allein sechs Amerikaner. Im einzelnen werden genannt: zwei Mitglieder des Reichsverkehrsministeriums, Dr. Kiep von der Hamburg-Amerika-Linie, Graf Soden-Frauenhofen aus Friedrichshafen, Ingenieur Alexander v. Kryha, Berlin, Ingenieur Dr. Megias, Madrid, Commander Clarke von der Marineflugstation Lakehurst, Ingenieur Mafurg, Mr. Nathan, Mr. Michelsen, Kaufmann Crouse, sämtlich aus New York, drei deutsche und ein amerikanischer Pressevertreter.

Neben den Passagieren und der Post wird das Luftschiff diesmal auch in größerem Umfang Frachtgüter über den Ozean tragen. Beim Schiffsfrachtenkontor der Hamburg-Amerika-Linie liegen bereits zahlreiche Anmeldungen für die Beförderung von Waren aller Art mit dem „Graf Zeppelin" vor, darunter befinden sich außer etlichen hundert Kilogramm sonstiger Kaufmannsgüter große und kleine Kisten mit Handschuhen, Heilmitteln, elektrischen Apparaten, Haushaltungsgegenständen, Schmucksachen und Reklameartikeln. Dazu gesellen sich noch ein Rubensgemälde und ein Bechsteinflügel im Gewicht von mehr als 300 Kilogramm. Der merkwürdigste Antrag aber, der bei der Hapag eingelaufen ist, ist der auf Mitnahme von zwei lebenden Gorillas nach den Vereinigten Staaten. Die Entscheidung darüber, was an Fracht an Bord genommen wird, liegt bei der Schiffsleitung. Wie man hört, wird diese es sich noch überlegen, ob zum mindesten die beiden Gorillas, wenn auch ein fester Käfig an Bord nicht sicherer stehen kann wie im Luftschiff, zur Beförderung zugelassen werden sollen. Die Kälteeinbrüche, mit denen die Schiffsleitung bei der kommenden Atlantik-Ueberquerung rechnen muß, lassen es zweifelhaft erscheinen, ob die erste Lebendfracht auch wohlbehalten nach Amerika gebracht werden könnte, da bekanntlich Gorillas gegen Kälte sehr empfindlich sind.

Aus Sachsen.

Dresden, 10. Mai. Der neue Luxusdampfer „Leipzig". Die erste Fahrt des Luxusdampfers „Leipzig" wird am Sonnabend, den 11. Mai stattfinden. Dieser Luxusdampfer wird das größte bisher in Dienst gestellte Passagierschiff der Sächsisch-Böhmischen Dampfschiffahrt sein. An dieser Fahrt, die von Dresden nach Schandau und zurück geht, werden der Aufsichtsrat der Gesellschaft, sowie zahlreiche Behördenvertreter, darunter auch solche der Stadt Leipzig, teilnehmen.

Chemnitz, 10. Mai. Beschlüsse des Chemnitzer Stadtparlament. Die Stadtverordneten beschlossen mit Zustimmung des Rates die Erhebung einer gemeindlichen Zuschlagsteuer in Höhe von 150 vom Hundert der Staatssteuer für die Gewerbe- und Grundsteuer.

Wo bleibt die amtliche Wahlliste?

Während für die Wahlkreise Leipzig und Chemnitz, wie dies bisher bei allen Wahlen üblich war, eine Nachbildung des amtlichen Stimmzettels in der Presse veröffentlicht wurde, ist dies im Wahlkreis Ostsachsen aus uns unerklärlichen Gründen unterblieben.

Den zahlreichen Anfragern aus dem Leserkreise nach der Wiedergabe des amtlichen Stimmzettels müssen wir daher mitteilen, daß wir ihrem Wunsche leider nicht willfahren können. Wir können nur die bereits einmal veröffentlichte amtliche Reihenfolge des Stimmzettels zur Kenntnis geben:

1. Sozialdemokratische Partei Deutschlands;
2. Deutschnationale Volkspartei;
3. Deutsche Volkspartei;
4. Reichspartei des Deutschen Mittelstandes;
5. Kommunistische Partei Deutschlands;
6. Deutsche Demokratische Partei;
7. Kommunistische Partei Deutschlands (Opposition);
8. Reichspartei für Volksrecht und Aufwertung (Volksrechtpartei);
9. Alte Sozialdemokratische Partei Deutschlands;
10. Nationalsozialist. Arbeiterpartei (Hitlerbewegung);
12. Zentrumspartei;
13. Sächsisches Landvolk.

Die Nummer 11, die früher die Christlich-nationale Bauernpartei hatte, fällt aus, da sie keinen Wahlvorschlag eingereicht hat.

Aus der Oberlausitz.

Bischofswerda, 10. Mai.

Wer darf nicht wählen?

Das sächsische Landeswahlgesetz sagt darüber im § 3: **Ausgeschlossen vom Wahlrecht** ist

1. wer entmündigt ist oder unter vorläufiger Vormundschaft oder wegen geistigen Gebrechens unter Pflegschaft steht,
2. wer rechtskräftig die bürgerlichen Ehrenrechte verloren hat.

Ferner sind behindert in der Ausübung des Wahlrechts:
a) Geisteskranke in Anstalten,
b) Straf- und Untersuchungsgefangene.

Wahlberechtigt

sind alle reichsdeutschen Männer und Frauen, die am Wahltage das 20. Lebensjahr vollendet haben und in Sachsen wohnen.

Die Wahl ist geheim und erfolgt nach dem amtlichen Stimmzettel, der in jedem Wahllokal ausliegen muß.

Wahlrecht ist Wahlpflicht

für alle im Besitz der bürgerlichen Ehrenrechte befindlichen Staatsbürgerinnen und Staatsbürger, ausgenommen Entmündigte, Geisteskranke und in Gefängnissen Befindliche.

Nehmt euer Ehrenrecht wahr! Geht wählen!

Wer nicht wählt, kann leicht in den Verdacht geraten, daß er die bürgerlichen Ehrenrechte nicht besitzt oder entmündigt ist.

Flaggen heraus!

Am Sonnabend nachmittag wird der gefeierte Ozeanbezwinger unserer Stadt die Ehre seines Besuchs erweisen. Die Einwohnerschaft, insbesondere die Bewohner des Marktes, der Dresdner Straße, Bautzner Straße, Kirchstraße und Schulplatz, werden gebeten, den kühnen Helden der Luft durch Beflaggen der Häuser zu ehren.

Mit Rücksicht auf den Wahlsonntag ist es geboten, die Fahnen nach Eintritt der Dunkelheit wieder einzuziehen.

—* **Die deutschnationale Wählerversammlung,** die am Mittwochabend in den Sonnensälen stattfand und gut besucht war, nahm einen interessanten Verlauf durch die sich anschließende Auseinandersetzung mit den Nationalsozialisten. Zu der zu gleicher Zeit im Schützenhause einberufenen nationalsozialistischen Wählerversammlung war fast niemand erschienen, so daß der nationalsozialistische Redner es vorzog, die deutschnationale Versammlung in der Sonne zu besuchen. Der Redner des Abends, der bisherige Landtagsabgeordnete Herr Grellmann, sprach in etwa 1½stündigen Ausführungen über „die sächsische Landtagspolitik im Rahmen des deutschen Freiheitskampfes". Er behandelte erst das Verhältnis Sachsens zum Reich und zeigte, von welch entscheidender Bedeutung es oft für die Reichspolitik sein könne, welche Anweisungen der sächsische Gesandte in Berlin für die Abstimmungen im Reichsrat erhalte. Unter der Koalitionsregierung war Sachsen eine Stütze der Ordnungsregierungen im Reiche und es hat durch seine Haltung oft wertvolle Hilfe geleistet. Der Redner ging dann zur Frage der Verfassungsreform über und nahm kritisch Stellung zur Weimarer Verfassung und dem parlamentarischen System. Besonders für Sachsen sei dieses System geradezu verhängnisvoll, an einer Reihe von Beispielen zeigte dies der Redner. An eine praktische Durchführung der Verwaltungsreform, wie die deutschnationale Fraktion dies gewünscht habe, sei unter diesem vollständig auf Agitation eingestellten System nicht zu denken. Nicht zu unterschätzen sei auch die Gefahr des Zentralismus und der Ausdehnungsdrang der Großstädte. Linkskreise streben eine Reichsreform an, dergestalt, daß an Stelle der Länder großstädtische Gebiete treten, deren Hoheit das umliegende Land unterstellt sei. Den Vorläufer einer solchen verhängnisvollen Entwicklung bilde die immer stärker werdende Einverleibungspolitik der Großstädte, die oft zu den bedenklichsten Mitteln greifen, — Beispiel Gorbitz. Die sächsische Gemeindeordnung bietet immer noch einen Schutz gegen die Einverleibungsgelüste, aber nun will man dem Ministerium des Innern die Befugnis einräumen, Gemeinden zwangsweise einzuverleiben. Die deutschnationale Fraktion bekämpft scharf derartige Bestrebungen. Sie erblickt in den kleinen Gemeinden die Keimzellen eines gesunden Staatsorganismus. Der Redner ging dann auf die sächsische Landtagsarbeit über. Was hat die sächsische Koalitionsregierung in den 3 Jahren erreicht? Wenig, gemessen an den berechtigten Forderungen vieler Berufsstände. Der Redner zeichnete nun das trostlose Bild der Finanzlage im Reich und in den Ländern und nahm kritisch Stellung zu diesem System, das Länder und Gemeinden zu Kostgängern des Reiches gemacht habe. Würden die Gemeinden ihre Ausgaben wieder aus eigenen Steuerquellen zu decken haben, so würde bald die notwendige Sparsamkeit eintreten. Im Rahmen des Möglichen hat die Koalitionsregierung für die um ihr Leben ringende Wirtschaft erreicht, was zu erreichen war. Es war die hauptsächlichste Sorge der deutschnationalen Fraktion, unsere Wirtschaft zu schützen, denn nur unter einer blühenden Wirtschaft kann es dem Arbeiter, dem Mittelständler und allen Ständen gut gehen. Schon die Grundanschauungen deutschnationaler Politik bedingen die durchaus mittelstandsfreundliche Haltung seiner Partei. Der Redner ging dann auf die Frage der Mietzinssteuer und der Grundsteuer über. In Sachsen sind die Anteile des Hausbesitzers an der Mietzinssteuer am niedrigsten, während die Steuerbeträge selbst höher sind als in allen Bundesstaaten. Die Deutschnationalen sind jederzeit für eine Aenderung dieses unhaltbaren Zustandes eingetreten und haben mit dafür gestimmt, daß durch eine Stundungsverordnung zunächst ein Ausgleich geschaffen wurde, damit der Althausbesitz vor dem Verfall geschützt werde. Gewiß, das Wohnungselend zu beseitigen, sei eines der wichtigsten Probleme, aber es habe doch keinen Sinn, neue teure Wohnungen zu errichten und den Altbesitz zerfallen zu lassen. Die Wohnungszwangswirtschaft müsse allmählich abgebaut werden. Die Verwaltungskosten verschlingen 520 Millionen Mark jährlich, davon können viele Wohnungen errichtet werden. Der Redner beleuchtete dann, was von einer Linksregierung zu erwarten ist, namentlich welche Lasten dem Haus- und Grundbesitz drohen. Die gestundeten Mietzinssteuerbeträge würden wieder zurückgefordert werden und auch die Erleichterungen auf dem Gebiete der Grundsteuer würden wieder aufgehoben. Was soll aber weiter aus Polizei und Justiz, aus der Schule und unserem ganzen kulturellen Leben werden unter der Herrschaft des Linksradikalismus? Der Redner trat in warmen Worten für die Bekenntnisschule ein und betonte ihre Wichtigkeit für die Erziehung des Kindes. In seinen weiteren Ausführungen ging der Redner noch wirksam ins Gericht mit dem skrupellosen Agitationsbedürfnis der Sozialdemokratie und beleuchtete das vollkommene Versagen der Internationale, als man dem deutschen Volk in Versailles die Sklavenketten schmiedete. Er schloß mit einer Betrachtung der gegenwärtigen trostlosen Lage des deutschen Volkes durch die ungeheuren Reparationslasten, mahnte aber, den Glauben nicht zu verlieren an Deutschlands Zukunft.

Nach dem mit starkem Beifall aufgenommenen Referat meldete sich zur Aussprache der nationalsozialistische Redner, ein Herr William Richter, Elektromeister. Er stellte sich vor als „ein Ausgebeuteter" und erzählte seinen politischen Entwicklungsgang. Er habe lange Jahre im Lager des Marxismus gestanden, erst in der Sozialdemokratie, dann im Kommunismus, bis er den Lug und Trug, mit dem man den deutschen Arbeiter betöre, erkannt und sich der Hitlerbewegung angeschlossen habe. Er entwickelte sodann die nationalsozialistischen Gedankengänge, besonders das Enteignungsprogramm. Die Ausführungen, die mit Angriffen gegen die Deutschnationalen gespickt waren, fanden vielfach Widerspruch bei der Versammlung. Das nationalsozialistische Parteiprogramm ist allerdings nicht auf das Bürgertum zugeschnitten, sondern auf die marxistisch eingestellten Arbeitermassen. Herr William Richter würde seiner Partei jedenfalls bessere Dienste leisten, wenn er die marxistischen Versammlungen besuchte; dort Anhänger zu gewinnen, wäre ein Verdienst für ihn. Nachdem er auch über die Judenfrage ausführlich gesprochen, schloß er mit einem „Heil Hitler!" Nun kam noch eine zweite Ueberraschung für die Versammlung. Das Podium bestieg ein Herr mit dem etwas fremd klingenden Namen Juca. Er betonte, daß er als Auswärtiger zufällig die Versammlung besucht habe. Um jedes Mißverständnis auszuschließen, stellte er von vornherein fest, daß er kein Jude, sondern katholischer Christ sei. Er wandte sich dann gegen die judenfeindliche Haltung der Nationalsozialisten und nahm das Judentum nach allen Regeln in Schutz. Herr Juca fand aber wenig Beifall bei der Versammlung mit seinem profüdischen Programm und es braucht nicht erst besonders betont zu werden, daß er die völkischen Gefühle der Nationalsozialisten in Wallung brachte. Herr William Richter brachte seine Erregung in stürmischen Zwischenrufen zum Ausdruck.

Das Schlußwort des Herrn Grellmann brachte den Abschluß der Versammlung. Zu Herrn Juca nahm er gar nicht erst Stellung. Herr Grellmann bescheinigte dem Nationalsozialisten, Herrn William Richter, daß es das erste Mal sei, daß ihm in einer Versammlung Nationalsozialisten als Gegner entgegengetreten seien. Er habe sich in seinen Versammlungen stets jedes Angriffs auf die Nationalsozialisten enthalten, weil er keinen Keil in die nationale Linie treiben wollte. Er habe auch mehrere nationalsozialistische Versammlungen besucht, um gegebenenfalls Angriffe abzuwehren, aber auch dort habe man jede Polemik gegen die Deutschnationalen vermieden. Nur Herrn William Richter blieb es vorbehalten, heute als Gegner zu erscheinen. Er sei daher gezwungen, die einmal notwendige Auseinandersetzung mit den Nationalsozialisten vorzunehmen. Herr Grellmann erteilte sodann dem Nationalsozialisten eine herzerfrischende Abfuhr auf dessen Angriffe und beleuchtete mit köstlichem Humor das klägliche Verhalten der Nationalsozialisten im sächsischen Parlament. Unter stürmischem Beifall der Versammlung konnte Herr Grellmann sein Schlußwort beenden, womit die Versammlung nach Mitternacht geschlossen werden konnte.

—* **Der Ozeanflieger Hauptmann Köhl** hat, wie wir hören, der hiesigen Segelfliegervereinigung auf deren Einladung die bereitwillige Zusage gegeben, das fertiggestellte Segelflugzeug, das in der Turnhalle der Deutschen Oberschule zur Aufstellung gelangt, zu besichtigen. Am Sonntag, von 11 Uhr vormittags bis nachmittags 4 Uhr wird das Flugzeug zur allgemeinen Besichtigung in der Turnhalle der Deutschen Oberschule zugänglich sein. Es ist noch nicht mit Leinwand bespannt, so daß auch Gelegenheit ist, die zierliche, feine Arbeit des Flugzeuginnern zu besichtigen. Eine Eintrittsgebühr von 30 Pfennigen wird erhoben werden, die zur Beschaffung eines Startseiles Verwendung finden soll, das 300 Mk. kostet. Die Segelfliegervereinigung ist genötigt, die Kosten für das Startseil sich auf diesem Wege zu beschaffen, weil im Reichsetat die zur Förderung der Luftfahrt eingestellten Mittel wesentlich beschränkt worden sind.

—* **Der diesjährige deutsche Muttertag findet am kommenden Sonntag statt.** Da an diesem Tage in Sachsen Landtagswahl ist, hatte man die Frage aufgeworfen, ob es nicht ratsam sei, den Muttertag in Sachsen zu verlegen, und so herrschte allenthalben Unklarheit. Man ist von einer Verlegung abgekommen und hat den zweiten Sonntag im Mai, also den 12. Mai, beibehalten. Lediglich für die Stadt Dresden und die unmittelbare Nachbarschaft, z. B. Freital, hat man den Tag auf den 26. Mai verlegt. Im übrigen Sachsen bleibt also der 12. Mai als deutscher Muttertag in diesem Jahre bestehen.

—* **Ein überaus heftiges Gewitter** entlud sich gestern kurz nach 1 Uhr mittags über unserer Stadt und der Umgebung. Unter Blitzen und Donnergrollen strömten ein wolkenbruchartiger Regen und stellenweise auch auf kurze Zeit Schloßen nieder, die hoffentlich nicht viel Schaden angerichtet haben. An verschiedenen Stellen der Stadt sollen kalte Schläge erfolgt sein, die aber glücklicherweise keinen nennenswerten Schaden verursacht haben. In Weickersdorf und in Obersteina bei Pulsnitz hat, wie an anderer Stelle berichtet, der Blitz in je ein Wohngebäude eingeschlagen und gezündet. Die Gebäude wurden durch die rasch um sich greifenden Flammen bis auf die Umfassungsmauern in Asche gelegt. Auf den Fluren wurde vielfach durch Abschwemmung geringfügiger Schaden verursacht. Das Gewitter und der langanhaltende Regen dürften vielen Himmelfahrtsausflüglern ihre Wanderfreude verwässert haben, die Landwirtschaft dagegen hat den ersehnten Regen mit Freuden begrüßt.

—* **Priv. Schützengesellschaft.** Das Richard Wenzel'sche Legat erschossen sich die Schützenbrüder Carl Teich jun. und Paul Bauer.

—* **Wiedersehensfeier der ehem. schweren Artillerie.** In den Tagen vom 8.—10. Juni begeht in Dresden der Landesverband der Sächs. Fußartillerievereine die Feier seines 5jährigen Bestehens. Aus diesem Anlaß werden sich in Verbindung mit dem 9. Fußartillerietag alle ehem. schweren Artilleristen zur kameradschaftlichen Wiedersehensfeier vereinigen. Bei dem am 8. Juni im Ausstellungspalast stattfindenden Festakt wird Herr Hofprediger Pfarrer Keßler die Festrede halten. Am 9. Juni vorm. findet Gedenkfeier für die Gefallenen auf dem Garnisonfriedhofe statt, die dadurch eine besondere Weihe empfangen wird, daß derselben die Traditionsbatterie (9. Kraftw.-Batt. 4 Art.-Reg.) beiwohnen wird. Anschließend reiterliche und sportliche Vorführungen der 3. Abt. 4. Art.-Regt. in der Georgkaserne. Die Vertreitersitzung tagt im Soldatenheim. Zu dem am Abend stattfindenden Festball wird Herr Kammersänger Dr. phil. Staegemann Heiteres und Ernstes zum Vortrag bringen und die Solotänzerin Frl. Dombois vom Sächsischen Landestheater Tanzvorführungen bieten. Den Abschluß bildet eine gemeinsame Konzertdampferfahrt nach Königstein und Besichtigung der Festung. Ehrenpräsident des 9. Fußartillerietages ist Herr Generalleutnant a. D. Exzellenz Löblich. Alles Nähere, sowie Zeiteinteilung ist aus der Festschrift, die schon jetzt durch die Geschäftsstelle des 9. Fußartillerietages, Kaufmann Alfred Maurich,

Am kommenden Sonntag, den 12. Mai 1929 (Sonntag vor Pfingsten) sind unsere Geschäfte bis 6 Uhr abends

geöffnet!

M. Augst. Hermann Bartusch. Ernst Bendix. Heinrich Drach. Richard Eckardt jun. Arno Gräbner. Carl Hoffmann & Sohn. G. H. Kletzsch & Sohn. Richard Lehnigk. Bernhard Sieg. Heinrich Schuppan. Alfred Tröger. Emil Weidauer. J. Zimmermann.

Dresden-N. 6, Carlstr. 4, bezogen werden kann, ersichtlich.

—* **Automatischer Warenverkauf.** Unter derselben Ueberschrift ging kürzlich ein Bericht durch die Presse, wonach die Bedeutung des Automatenwesens die Reichsregierung zu einer Ergänzung des § 40a des Arbeitsschutzgesetzes veranlaßt habe, nach der die Möglichkeit gegeben werde, daß der Reichsarbeitsminister bestimmen könne, daß Automaten nicht mehr als „offene Verkaufsstellen" anzusehen seien und deshalb unbeschränkt offen gehalten werden dürfen. Hierzu teilt uns der Landesausschuß des Sächsischen Kleinhandels r. V. Dresden mit, daß das Arbeitsschutzgesetz noch im Entwurf dem Reichstage zur Beratung vorliege, also noch keine Gesetzes-Kraft habe. Somit unterliegen nach wie vor alle im öffentlichen Verkehr — also auch bei offenen Türen in Hausfluren — aufgestellte Automaten dem § 41a der Reichsgewerbeordnung und damit den allgemein üblichen Ladenschlußbestimmungen. Die Inhaber solcher Automaten sind also gesetzlich verpflichtet dafür zu sorgen, daß diese von abends 7 Uhr bis morgens 7 Uhr und während der ortsüblichen Sonntagsruhe verschlossen gehalten werden, wenn sie evtl. Bestrafungen vermeiden wollen.

—* **Der Beschäftigungsgrad im sächsischen Baugewerbe.** Eine am 29. April vorgenommene Erhebung, die sich auf 68 431 Personen erstreckte, ergab, daß zu dem genannten Zeitpunkt 6827 Maurer, 6493 Bauhilfsarbeiter, 401 Tiefbauarbeiter, 793 Spezialarbeiter, 409 Lehrlinge und 12 weibliche Personen arbeitslos waren. Die Arbeitslosigkeit im sächsischen Baugewerbe ist damit auf 21,8 Prozent zurückgegangen.

Weickersdorf, 10. Mai. **Feuer durch Blitzschlag.** Bei dem gestern in hiesiger Gegend recht heftigen Gewitter schlug der Blitz in das dem Gutsbesitzer Martin Richter gehörige alte Wohnhaus mit angebauter Scheune, in dem der Wächter Hermann Teich wohnte. Das Gebäude, das in der Nähe des Erbgerichtes gegenüber der Wassermühle lag, brannte infolge seiner alten Bauart sofort über und über und wurde trotz des tatkräftigen Eingreifens der Wehren bis auf die Grundmauern ein Opfer der Flammen. Das Mobiliar konnte größtenteils gerettet werden. Wie gemeldet wird, waren außer der Ortswehr an der Brandstätte die Nachbarwehren von Kleindrebnitz, Großdrebnitz, Goldbach, Rammenau, Großharthau und Bischofswerda erschienen, wovon die letzteren nicht mehr in Tätigkeit zu treten brauchten. — Das Gebäude war noch mit Stroh gedeckt. Die Geschädigten sollen versichert haben.

Burkau, 10. Mai. **Der wolkenbruchartige Regen**, der während des gestrigen heftigen Gewitters in unserer Gegend herniederströmte, gab zur Alarmierung der Feuerwehr Anlaß, um bei einem etwa niedergehenden Wolkenbruch sofort helfend eingreifen zu können. Glücklicherweise bestand aber keine Gefahr, lediglich am Burkauer Berg ist das Wasser an verschiedenen Stellen in die Gebäude eingedrungen. Es ist in der Umgegend vielfach Ackerkrume weggeschwemmt worden. — Wie verlautet, soll in Pulsnitz ein Wolkenbruch niedergegangen sein, wobei das in die Gebäude eingedrungene Wasser Ueberschwemmungen angerichtet hat.

Oberseina b. Pulsnitz, 10. Mai. **Feuer durch Blitzstrahl.** Bei dem am Himmelfahrtstage in den zeitigen Nachmittagsstunden niedergegangenen schweren Gewitter traf ein Blitzstrahl das Anwesen des Hausbesitzers Kappler. Das Gebäude wurde in kurzer Zeit vollständig eingeäschert und es konnte deshalb nur wenig in Sicherheit gebracht werden. Der Besitzer weilte zur Zeit des Brandes auswärts zu einem Begräbnis, es trifft ihn trotz der Versicherung beträchtlicher Schaden. Das Gewitter war von langem, wolkenbruchartigen Regen begleitet, wodurch an bergigen Stellen das Erdreich mitsamt den schon gelegten Kartoffeln abgeschwemmt und auch sonst an den Saaten mancherlei Schaden angerichtet wurde.

s. **Oberputzkau**, 10. Mai. Die vor reichlich sechs Wochen in Angriff genommene **Regulierung der Wesenitz** oberhalb der Gastwirtschaft Moritz Rößler ist nunmehr so weit fertiggestellt, daß das Wasser bereits durch das neue Flußbett läuft. Die Arbeiten werden von dem Tiefbauunternehmer Paul Kriegel, Oberputzkau, und die Maurerarbeiten von dem Bauunternehmer Paul Herzog, Oberputzkau, ausgeführt. Der neue Wasserlauf ist nur noch 55 Meter, während das alte Flußbett 180 Meter lang war. Die vollständige Fertigstellung der Arbeiten — besonders die Errichtung eines Schutzwehres — kann noch 4—5 Wochen dauern. Mit dieser Regulierung ist ein lang ersehnter Wunsch der Anlieger, die bisher durch Hochwasser stets ziemlich gefährdet waren, erfüllt. Jedoch ist aber, um den Anliegern unterhalb dieser Strecke ebenfalls Rechnung zu tragen, erforderlich, die nächste Strecke, welche fast dieselbe Krümmung aufweist, sobald als möglich geradezulegen.

Wehrsdorf, 10. Mai. **Der Predigtgottesdienst** beginnt am kommenden Sonntag erst um 10 Uhr.

Elstra, 10. Mai. **Einbrüche in Kantinen.** In der Nacht zum Sonnabend sind verschiedene Kantinen der Kindischer Steinbrüche von Dieben heimgesucht worden. Außer verschiedenen Lebensmitteln sind auch Arbeitsblusen und Schürzen gestohlen worden. In derselben Nacht ist auch in verschiedenen Kantinen in Wiesa eingebrochen worden.

Bautzen, 10. Mai. **Ein Kind schwer verbrannt.** Ein Unglücksfall ereignete sich am Dienstagnachmittag gegen 2 Uhr in Klein-Bohlitz. Der 1½jährige Sohn der Familie Max Kasper wurde in der Mittagszeit bei seinen Großeltern zur Ruhe gebracht. Als bald darauf die dort beschäftigten Maler neben diesem Zimmer zu tun hatten, machte sich ein starker Brandgeruch bemerkbar. Nach Oeffnen der Tür schlug ihnen sowie dem anwesenden Großvater eine dichte Rauchwolke entgegen. Der Junge ließ nur noch ein schwaches Wimmern vorsich hören. Er hatte wahrscheinlich, nachdem er aufgeweckt war, in einem unbewachten Augenblick mit den auf dem Fenster befindlichen Streichhölzern gespielt und so den Brand hervorgerufen. In dem dichten Qualm blieb er wie durch ein Wunder bei Sinnen. Das Ober- und Unterbett verbrannte völlig. Der Junge wurde ganz schwarz aus dem Bett herausgeholt. Der sofort herbeigerufene Arzt stellte schwere Brandwunden auf dem Rücken, an den Beinen und an der einen Hand fest, so daß der Kleine bedenklich darniederliegt.

Letzte Drahtmeldungen.

Englische Stimmen zu den Pariser Reparationsverhandlungen.

London, 10. Mai. (Drahtb.) Reuter meldet aus Paris: Neuerdings heißt es, daß mehrere Gegenvorschläge zu Youngs Verteilungsplan aufgestellt werden, von denen vermutlich jeder anders lauten wird. Dies nötigt aber durchaus nicht, mit einem unbedingten Fehlschlag der Konferenz zu rechnen, es weist vielmehr logischerweise auf eine Lösung hin, die der britischen Auffassung entspricht, wonach die Konferenz nicht zuständig zur Erörterung einer Abänderung der bestehenden Prozentsätze ist. Es bleibt durchaus möglich, daß der endgültige Bericht des Ausschusses einschl. der deutschen Annuitäten entsprechend dem Young-Plan und einschl. mehrerer Sicherungen für Deutschland, die Dr. Schacht vorschlägt, einstimmig angenommen wird. Damit würde die Konferenz ihre Aufgabe, die deutsche Schuld endgültig festzusetzen, gelöst haben. Was die Frage der Verteilung betrifft, so würde es zweifellos mindestens eine Mehrheit (Großbritannien, die Vereinigten Staaten, Italien und Japan) geben, die einen Anhang annehmen würden, wonach die Verteilung einer späteren Erörterung unter den alliierten Regierungen überlassen bleiben sollte. Falls auch Frankreich und Belgien zustimmen, würde die Annahme des Anhangs ebenso einstimmig sein, wie die des Berichtes selbst.

Ausstellung des Segelflugzeuges

der Segelflieger-Vereinigung Bischofswerda in der Turnhalle der Deutschen Oberschule am Sonntag, den 12. Mai, von 11—4 Uhr

Erläuternde Vorträge um ½12 u. 3 Uhr.
Eintritt 30 Pfennig

Spielen Sie
in der Sächsischen Landeslotterie?
Sie gewinnen
bei mäßigem Einsatz unter Umständen
viel Geld!

Lospreise für 1/10 1/5 1/2 1/1 Abschnitte
4 RM. 8 RM. 20 RM. 40 RM.
für jede Klasse. Fast jedes zweite Los gewinnt.
Haupttreffer evtl. 750000, 500000, 300000, 250000, 200000, 150000, 100000, 60000, 50000, 30000 und viele Mittelgewinne.
Sichern Sie sich ein Stammlos, Sachsenlose sind überall gefragt. Ziehung 1. Klasse 195. Landeslotterie erfolgt in der Zeit vom 13. bis 15. Mai 1929. Lose sind zu haben bei
Oscar Wagner
Sächs. Staatslotterie-Einnehmer in Bischofswerda i. Sa., Telefon Nr. 69.

Schwere Benzinexplosion in Notbaracken.

Köln, 10. Mai. Durch eine schwere Benzinexplosion wurden in den Notbaracken in Küppelsteg 10 Personen, darunter sechs schwer, verletzt. Beim Reinigen von Kleidern mit Benzin hatten sich Dämpfe entwickelt, die durch den offenen Ofen zur Explosion kamen. Vier weitere Personen wurden bei Rettungsarbeiten leicht verletzt. Der Zustand der Schwerverletzten ist bedenklich.

Großfeuer in einer Tuchfabrik.

Sommerfeld (Thür.), 10. Mai. In der Nacht zum Donnerstag brannte die Sommerfelder Tuchfabrik zum größten Teil nieder. Innerhalb einer Stunde stand das vierstöckige Gebäude in Flammen. Die oberen drei Stockwerke brannten vollständig aus. Fast sämtliche Maschinen wurden vernichtet. Etwa 100 Arbeiter wurden durch das Feuer beschäftigungslos.

Witterungsbericht der Sächs. Landeswetterwarte

vom 10. Mai, mittags 12 Uhr.

Wetterlage:

Der am Mittwoch über Westfrankreich gelegene Tiefdruckausläufer war bis Donnerstag morgen nach Mitteldeutschland gelangt. Von seiner Rückseite brachen feuchtkühle Luftmassen in die stark erwärmte Luft des Kontinents ein, ein Vorgang, der zur Ausbildung einer Gewitterfront führte. In den Mittagsstunden erreichten die Gewitter in Sachsen die Elbe, am Nachmittag Ostsachsen und am Spätnachmittag Schlesien. Die Stärke der Gewitter und der Niederschläge war örtlich verschieden. So fielen in Riesa nur 1, in Dresden dagegen 20 Millimeter Regen. Stellenweise fiel auch Hagel. Heute liegt Deutschland in der feuchtkühlsten Nordwestluft auf der Rückseite der zur Ostsee und nach Polen vorgedrungenen Störung. Der Himmel ist bedeckt, stellenweise ist es auch neblig. Die Morgentemperaturen betrugen im Binnenland 8 bis 11, im Küstengebiet 5 bis 7 Grad. Mit dem Einbruch der Kaltluft ist das Azorenhoch über Frankreich bis Deutschland vorgestoßen. Zunächst ist daher mit Aufheiterung bei ansteigenden Temperaturen zu rechnen, die jedoch voraussichtlich nicht von langem Bestand sein wird, da mit Annäherung einer neuen Depression von Nordwesteuropa im späteren Verlauf wieder Witterungsverschlechterung zu erwarten steht.

Witterungsaussichten:

Zunächst Aufheiterung. Temperaturen ansteigend. Später, voraussichtlich am Sonnabend oder erst Sonntag, Witterungsverschlechterung. Gewitterartige Störungen wahrscheinlich. Schwache bis mäßige Winde aus südwestlichen Richtungen.

Kirchliche Nachrichten.

Wehrsdorf. Sonntag, 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Kindergottesdienst wird nicht gehalten.

Gegen die Konsumvereine und Warenhäuser

hat **Iselin Schmidt** jahrelang gekämpft. Er wird das mit seinen **Mittelstandskollegen Huhn und Lunze-Bautzen** auch in Zukunft tun. Deshalb wählen die Kleinhändler und Handwerker **Deutsche Volkspartei Liste 3.**
D. V. P.

Amtliche Bekanntmachungen.

Der Gemeinnützige Bauverein, e. G. m. b. H. in Demitz-Thumitz, hat um Genehmigung zur Einführung von geklärten Tage- und Wirtschaftsabwässern aus den auf den Flurstücken Nr. 83, 84 und 86 o des Flurbuchs für Thumitz errichteten 4 Häusern in das Schwarzwasser nachgesucht.

Dieser Antrag wird nach § 33 des Wassergesetzes mit der Aufforderung bekannt gemacht, etwaige Einwendungen gegen die begehrte Wasserbenutzung binnen 2 Wochen vom Tage des Erscheinens dieser Bekanntmachung bei der unterzeichneten Amtshauptmannschaft, wo auch die Pläne zur Einsicht ausliegen, anzubringen.

Beteiligte, die sich in dieser Frist nicht melden, verlieren das Recht zum Widerspruche gegen die von der Behörde vorzunehmende Regelung.

Bautzen, den 8. Mai 1929. **Die Amtshauptmannschaft.**

Am Sonnabend, den 11. Mai 1929, vorm. 10 Uhr, sollen im gerichtl. Versteigerungsraume (Bieber sammeln Amtsgericht, Erdgeschoß)

3 Muldenkipploris, 1 Meßinstrument m. Kette, 1 Garnitur Korbmöbel, 1 Klubgarnitur, 1 Büfett, 1 Ausziehtisch, 1 Bücherschrank, 1 Schreibtisch, 1 Schreibmaschine, 1 Spiegel und 1 Chaiselongue m. Decke

meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden.

Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts Bischofswerda.

Geschäftliche Mitteilungen.

Die Reichspartei des Deutschen Mittelstandes (Wirtschaftspartei) hat einer Teilauflage unserer heutigen Ausgabe einen vierseitigen Wahlprospekt beigefügt.

Vom Kaufhaus Arnold Frank, G. m. b. H., Olbernhau-Neustadt, liegt einer Teilauflage ein Prospekt über Jahrmarktsangebote bei.

Das Pfarramt in Schmölln hat einer Teilauflage unserer heutigen Ausgabe ein Flugblatt beigefügt.

Das heutige Blatt umfaßt 12 Seiten.

Rotationsdruck u. Verlag von Friedrich May, G. m. b. H., verantwortlicher Schriftleiter: Max Fiedorer, sämtlich in Bischofswerda.

Damen-Mäntel

Gelegentlich meiner letzten Einkaufsreise kaufte ich in Damen-Mänteln einen größeren Unterpreisposten. Die Sachen sind durchweg prima in Stoff u. Verarbeitung und liegen beträchtlich unter dem normalen Preis.

Bitte besuchen Sie mich!

Ich suche schnell zu räumen:

Ganz gefütterte Mäntel bereits . . . . von Mk. 28.00 an
Die elegantesten Herrenstoffmäntel . . . . Mk. 32.00, 40.00
Gebiegene, schöne Mäntel, engl. Stoffe . . von Mk. 11.50 an

Sonntag, den 12. Mai ist mein Geschäft von vorm. 11 Uhr an geöffnet!

Paul Seidel Altmarkt 21 u. Herrmannstr. 1

Erbgericht Oberputzkau

Sonntag, den 12. Mai:

Großer öffentlicher

Radfahrerball

verbunden mit sportlichen Aufführungen.

6 Uhr:

Beginn des Festballes

6 Uhr!

Um zahlreichen Zuspruch bitten

Radfahrverein „Sport" Putzkau u. Walter Taubmann.

Achtung! Achtung!

Noch nie dagewesen!

Goldne Krone, Neukirch L.

Sonnabend, den 11. Mai 1929:

Großer Sportlerball

verbunden mit versch. Ueberraschungen.

Jazz-Kapelle Jonny

Stimmung — Gesang — Humor.

Anfang 7 Uhr. Um gütigen Zuspruch bitten

Familie Richter Exzentric-Club Tautewalde.

Restaurant Germania

Neukirch (Lausitz) II

Sonnabend und Sonntag, d. 11. u. 12. Mai

Schlacht-Fest

in bekannter Weise.

Hierzu laden freundlichst ein Richard Probst und Frau.

Für die uns anläßlich unserer Vermählung in so reichem Maße dargebrachten Glückwünsche und Aufmerksamkeiten sagen wir hiermit unseren

herzlichsten Dank

Martin Gnauck und Frau
Frieda geb. Huste

Schönbrunn, den 10. Mai 1929

Für die uns anläßlich unserer Vermählung in so reichem Maße dargebrachten Ehrungen, Glückwünsche und Geschenke sagen wir zugleich im Namen beider Eltern allen hiermit unseren herzlichsten Dank.

Alfred Damm und Frau
Irma geb. Scheunig.

Bischofswerda, den 10. Mai 1929.

Der erste Westflug über den Atlantik
Eine deutsche Ruhmestat!

Der wagemutige Ozeanflieger

Hermann Köhl

berichtet persönlich über seinen kühnen Atlantikflug

am Sonnabend, den 11. Mai
im Schützenhaus zu Bischofswerda

Eintrittskarten im Vorverkauf bei Bruno Grafe, Markt unnumeriert M. 1.— u. 1.50, numeriert M. 2.— u. 2.50 Saalöffnung 1/2 7 Uhr. Bei Beginn des Vortrags, um 8 Uhr, werden die Saaltüren geschlossen.

Es wird dringend gebeten, zur Entlastung der Abendkasse die Karten sofort im Vorverkauf zu erwerben.

Das Landvolk wählt am Sonntag einmütig Liste 2

auf der unser bewährter Abgeordneter **Grellmann** steht.

So hat die vom Landbürgerrat im Bezirk Bischofswerda am Montag, den 29. April, einberufene Versammlung beschlossen.

Alle unsere Berufsgenossen werden aufgefordert, mit ihren Familienangehörigen am Sonntag zur Wahl zu gehen. Niemand darf zu Hause bleiben, denn eine rote Regierung würde uns noch vollends von Haus und Hof jagen.

Gebt einmütig Eure Stimme der **Liste 2,** Deutschnationale Volkspartei. Sie beginnt mit den Namen Dr. Eckardt, Fritzsche, Kretschmar. Auf ihr steht an sicherer Stelle unser langjähriger Abgeordneter **Grellmann,** der Mann unseres Vertrauens.

Liste 2 **Liste 2**

Sportverein 08 Bischofswerda.

Sonnabend, den 11. Mai, 1/2 9 Uhr abends

Monats-Versammlung

7 Uhr abends

Jugend-Versammlung

Um zahlreichen Besuch bittet der Vorstand.

Kaufen Sie nur beim Fachmann, er bietet Sie zu ihrem Vorteil!

Sonntag, den 12. Mai 1929 von 11—6 Uhr geöffnet!

Gr. Pfingst-Verkauf

zu bekannt niedrigsten Preisen.

Täglicher Eingang der letzten Frühjahrs-Modelle in

Herren-Anzügen und Uebergangs-Mänteln

Reiche Auswahl in

Knaben- u. Burschen-Anzügen u. -Mänteln

Großes Lager i. Loden- u. Gummimänteln, Windjacken, Loden- und Waschjoppen, Lüster-Sakkos, Stoff- und Arbeitshosen, einzel. Westen, Monteur-Anzügen, Pa. Lederjacken und Motorrad-Anzügen, Arbeitssachen für jeden Beruf.

Christliches Spezialgeschäft für Herren- und Knaben-Bekleidung

Alfred Sabiwalsky Bahnhofstraße im Finanzamt.

Beachten Sie bitte meine 10 Schaufenster.

Ausmessen des Maßes bei mir

Statt besonderer Anzeige!

Gott der Herr nahm heute nachmittag meine liebe Frau, unsere treue Mutter,

Ellen Marvin Horn geb. Ropes

nach ihrem langen, mit großer Geduld getragenen Leiden zu sich. Ohne Schmerzen durfte sie in Frieden heimgehen.

„Siehe, wir preisen selig, die erduldet haben!"

In tiefem Leid

Gottfried Martin Horn, Pfarrer u. Familie

Großharthau, den 8. Mai 1929.

Die Beerdigung erfolgt Sonnabend um 3 Uhr hier.

Der Kampf um unser Kulturideal und die deutsche Jugend.

Vom bisherigen Abgeordneten der Deutschnationalen Volkspartei W. Grellmann.

Marx, der Theoretiker des Sozialismus, war nur Kritiker, nicht Schöpfer, und keiner seiner deutschen Jünger ist über ihn hinausgewachsen. Daher das jammervolle Versagen des Marxismus, als in der Revolution des Jahres 1918 seine „große Stunde" kam. Groß in der Negation und im restlosen Zerstören des Alten versagte er hoffnungslos beim Aufbau eines neuen Deutschland und bewies auf allen Gebieten staatlichen Lebens seine völlige Ideenlosigkeit. An Stelle der Tat setzte er höchstens die Phrase. In der von Haß und Feigheit diktierten Zertrümmerung des christlichen nationalen Staatsideals offenbarte er brutal sein wahres Wesen, das jenseits aller Demokratie zur rücksichtslosen Vergewaltigung der Mehrheit schritt und den frevelhaften Versuch unternahm, unsere Jahrtausende alte Kultur, deren Keimzelle die christliche Familie ist, zu zersetzen. Hier wurden seine Ohnmacht und seine unvölkische Gesinnung auch dem schlichtesten Volksgenossen fühlbar. Sachsen wurde unter der unrühmlichen Aera eines Fleißner das marxistische Bollwerk konzentrischer Angriffe gegen das deutsche Kulturideal. Die Aushöhlung aller Autorität, auch der göttlichen, war Sinn und Zweck jener bis in das Familienleben tief einschneidenden Verordnungen, die den Religionsunterricht aus der Schule verbannen, das Gebet verbieten und die Kirche auch in ihrer vom Staate unabhängigen Existenz treffen wollten. Die Parlamentsdebatten über diese, das Heiligste im Menschen berührenden Fragen bilden nach Form und Inhalt wohl das frivolste und beschämendste Kapitel des neuzeitlichen „Kultursozialismus". Zerschneidung des schönen und für ersprießliche Erziehungsarbeit so notwendigen Bandes gegenseitigen Vertrauens zwischen Schule u. Elternhaus und bis dahin unbekannte und für unmöglich gehaltene Schulstreiks, Verhetzung unverständiger Kinder, die in „kommunistischen" Schülerzellen zusammengefaßt werden, mit der Aufgabe, Lehrer, Eltern und Mitschüler zu bespitzeln und zu denunzieren, Verteilung aufreizenden Propagandamaterials in Form blutrünstiger Gedichte, disziplinelle und gerichtliche Aburteilung pflichtbewußter Lehrer, die sich durch gewollte und bestellte Anschläge auf die Autorität des Erziehers in verständlicher Entrüstung zu Unvorsichtigkeiten hinreißen ließen, sind die Signatur dieser neuen Kulturepoche. Die Art und Weise, wie die Linke die Zersetzung und Zerrüttung des ehelichen und geschlechtlichen Lebens in Wort, Schrift und Bild unter dem Deckmantel der Kunst auch im Landtag fördern zu müssen glaubte, gehören zu den widerlichsten Erinnerungen entarteter Parlamentstätigkeit. Wenn eins in diesen Tagen noch zur rechten Zeit bedenklich stimmen kann, so ist es die furchtbar erschütternde Nachricht aus Neukölln, dem Reiche des Kommunisten Schminke, der als Abgeordneter seiner Partei im sächsischen Landtag hervorragenden Anteil an diesen Debatten nahm. Bisher unwidersprochen wird von dort gemeldet, daß sich das Gesundheitsamt Berlin auf Gerüchte über skandalöse Zustände in den Schulen gezwungen sah, 58 Schulmädchen einer Untersuchung zu unterwerfen, von denen 8 als durch Gonorhöe infiziert und 6 als infektionsverdächtig vom Schulbesuch ausgeschlossen und in ärztliche Behandlung gegeben werden mußten, darunter Mädchen im Alter von 10—12 Jahren.

Man mag im einzelnen mit dem Verfasser dieser Zeilen der Meinung sein, daß auf dem weiten Gebiete des Kultur- und Erziehungswesens manche Frage leider nur halb, manche ungelöst blieb, unbestrittenes Verdienst der Koalitionsregierung ist es, einer stetigen, nicht überspannten, aber dennoch fortschrittlichen Entwicklung die Wege geebnet und insbesondere das gesunde Vertrauensverhältnis zwischen den vier notwendigen gleichberechtigten Erziehungsfaktoren: Familie — Schule — Kirche und Staat angebahnt zu haben. Bis zur klaren Herausmeißelung eines neuen, aus dem bewährten alten gewachsenen Staatsideals für das dritte Deutschland ist noch ein weiter Weg. Aber wir haben einen mächtigen und von heißer Sehnsucht getriebenen Bundesgenossen: die Deutsche Jugend, bei der das gleichgiltige, weil bequeme Sichabfinden mit den schmachvollen Zuständen unseres Vaterlandes entschiedene Ablehnung findet, die darum ringt, den rechten Maßstab für Größe und Würde der Nation, um den uns die Revolution gebracht hat, wieder zu gewinnen, die Politik wieder mehr mit dem Herzen als mit dem Rechenstift machen will und es deshalb zurückweist, die Güte der Staatskunst nach materiellen und beruflichen Gewinnprozenten zu messen, eine Jugend, der in ihrem heißen Streben nach „vertikaler Solidarität" Standesdünkel und Klassendünkel fremd sind und die deshalb den Menschen nach seinen Leistungen wertet. Hier findet sie den Weg zum Herzen des Mannes, ohne den das dritte Deutschland nicht zur Wahrheit wird, zum deutschen Arbeiter. Auch er ringt mit den Problemen der Gegenwart, sah Altes stürzen, Besseres nicht erstehen, er ist ein Suchender in dieser wirren Zeit, der aus dem Reiche „Utopien", dem Lande internationaler Verwirrung von tiefer Sehnsucht gepackt heim will und bekennt:

Immer schon haben wir eine Liebe zu Dir gekannt,
Daß wir haben sie nie mit einem Namen genannt,
Als man uns rief, da zogen wir schweigend fort,
Auf den Lippen nicht, aber im Herzen das Wort:
Deutschland!

Nur eine Viertelstunde Zeit

brauchst du, um deine Stimme am 12. Mai abzugeben. Du verbringst so manche Stunde beim Spiel, Sport, zur Unterhaltung und Erholung. Bringe das kleine Opfer dem Volksganzen und damit deinem eigenen und deiner Familie Wohl. Denke an die blutige Maifeier in Berlin, denke an die Hölz- und Zeignerzeit zurück.

Für den Wahltag gibt es keine Ausrede; weder schlechtes Wetter, noch körperliches Unbehagen.

Wer zu Hause bleibt, versündigt sich an Volk und Staat!

Solang noch fest die Berge stehn
und grün der Mai sich wird entfalten,
müßt es doch wunderlich ergehn,
wenn man nicht könnt sich frisch erhalten.
G. Kinkel.

Nachtschatten.

Kriminalroman von Gebh. Schätzler-Perasini.

(12. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Man brachte die Tatsache mit dem Umstand in Verbindung, daß Sepp wilderte, obwohl man ihm dies nicht direkt beweisen konnte bis dahin.

Sodann paßte Sepps Fußgröße in keine der vom Staatsanwalt genau abgemessenen Spuren im Garten Peter Braks.

Daß er auch bei diesem eingestiegen war, um zu rauben, leugnete Sepp auf das entschiedenste, beteuerte seine Unschuld und verlangte freigelassen zu werden.

Diesem Verlangen wurde jedoch fürs erste noch nicht stattgegeben, wohl aber stiegen jetzt selbst dem Untersuchungsrichter Zweifel darüber auf, ob man in Sepp wirklich den alleinigen Mörder habe.

Bis jetzt hatte dieser sich hartnäckig geweigert, anzugeben, wo er sich die Nacht über aufgehalten hatte.

Er merkte nämlich, daß man bereits etwas unsicher betreffs seiner Schuld wurde und hoffte, auch so freizukommen, ohne daß er angab, sich die Nacht in der Kugel-Wirtschaft aufgehalten zu haben, in welchem Fall auch an den Tag kommen mußte, daß er ein Reh verkaufte.

Der Wirt wie auch die zwei Genossen, mit denen er die Nacht durchzechte, schwiegen aus guten Gründen und Sepp wollte lieber die kurze Untersuchungshaft tragen, als die Gefängnisstrafe von einigen Monaten, die ihn wegen Wilddieberei erwartete.

Tatsächlich hatte sich die mit großer Energie geführte Untersuchung nach anderer Seite gewendet.

Der Untersuchungsrichter wurde von dem Oberamtsrichter wiederholt auf Heinrich Gollwitz hingewiesen.

Der junge, gänzlich unbescholtene Mann schien dem Oberamtsrichter überhaupt unsympathisch zu sein und er wurde dem Untersuchungsrichter als eine Persönlichkeit geschildert, die am meisten Nutzen aus dem Tod der alten Dame zog, da diese ja mehrfach geäußert, daß Luise Brak und Heinrich Gollwitz ihre Erben sein sollten.

Diesen Wink hatte der Untersuchungsrichter nicht unbeachtet gelassen.

Er ging jedoch mit großer Vorsicht zu Werke, um Gollwitz nicht stutzig zu machen.

Der einzige schwerwiegende Punkt in der Anklage gegen den Wald-Sepp bestand in dem Umstand, daß man seinen Hammer am Tatort fand, sodann, daß er sich weigerte, den Aufenthalt in der Mordnacht anzugeben.

Er behauptete, eine Nacht vorher eine unbekannte Person vor der Hütte bemerkt zu haben, die ihm den Hammer gestohlen haben müsse.

So sonderbar es nun war, daß ein Mensch erst nach der entfernten Waldhütte lief, um sich dort das Werkzeug zu verschaffen, das er doch jedenfalls viel bequemer zur Hand hatte, so war anderseits auch anzunehmen, der Täter suchte mit Absicht den schlecht beleumundeten Sepp heraus, um den Verdacht sofort auf diesen zu lenken.

Dies war nicht unmöglich, so wenig Glauben der Wald-Sepp anfänglich mit seiner Behauptung fand.

Ganz im geheimen stellte der Untersuchungsrichter Erkundigungen an.

Er begab sich selbst zu einer Zeit, wo der Referendar Gollwitz im Amt war, zu dessen Logisfrau, einer alleinstehenden Witwe, und befragte diese über ihren Mieter.

Frau Ballin war nicht wenig erschrocken, als sie von dem Beamten erfuhr, daß sich Gollwitz wegen des Mordes an der Frau Fallner, seiner Tante, zu verantworten haben werde.

Der Untersuchungsrichter verlangte jedoch zugleich unbedingtes Stillschweigen ihrem Mieter gegenüber, gegen den ja auch nicht das geringste unternommen würde, sobald er sich auszuweisen vermöge.

Frau Ballin berichtete nun, daß Gollwitz seit dem Tod seines bejahrten Vaters bei ihr wohnte und in Frau Fallner eine zweite Mutter besessen habe.

Er liebte die alte Dame sehr und gewiß nicht nur aus dem Grund, weil diese mütterlich für ihn sorgte und die Kosten seiner Ausbildung bestritt.

Daß Gollwitz, dem sie das allerbeste Zeugnis gab, imstande gewesen sein sollte, die Tante zu ermorden oder auch nur solches zu wünschen, wies Frau Ballin weit von der Hand.

„Sagen Sie doch," fragte der ruhig bleibende Richter, „ist Ihnen auch nicht bekannt, daß sich Gollwitz wenigstens den natürlichen Tod der alten Dame wünschte?"

„Das allein wäre ja schon ein Verbrechen und Herr Gollwitz dachte nie daran," lautete die Antwort.

„Hm — aber Gollwitz sprach doch hin und wieder davon, daß er nach dem Tod der Dame erben würde?"

„Er sprach davon, das ist wahr, doch nur in Gefühlen der Dankbarkeit."

„Ist Ihnen bekannt, daß er mit Fräulein Luise Brak ein Liebesverhältnis unterhielt?"

„Nein," versetzte die Frau rasch, „davon weiß ich absolut nichts. Vielleicht liebte Herr Gollwitz das Fräulein, ich glaube dies sogar, aber solange er arm war, durfte er nicht daran denken, sich dem alten Herrn Brak zu offenbaren, der sehr geizig ist."

„Nun, sehen Sie," rief schnell der Richter, „darum handelt es sich ja eben. Gollwitz liebte Luise —, man hat dafür Beweise — und sein Bestreben ging dahin, sich bald in den Besitz des geliebten Gegenstandes zu setzen. Dies war aber erst möglich, wenn er das Erbe angetreten hatte, das ihm in Aussicht gestellt war. Die Leidenschaft, liebe Frau, hat schon Dinge zuwege gebracht, die unter normalen Verhältnissen gar nicht denkbar gewesen wären. Frau Fallner war noch sehr gesund, konnte noch lange leben und dieser Gedanke mußte dem jungen Menschen durchaus ungelegen kommen."

„Ich glaube trotzdem nicht, daß sich Herr Gollwitz so weit vergessen konnte; nein, nein, es ist nicht möglich. Er kann ja kein armseliges Tier leiden sehen. Wie könnte er dann so grausam sein, einen Mord zu begehen?"

„Vielleicht, daß er ihn nicht selbst ausführte, daß er den Wald-Sepp dazu dingte und außerhalb des Gartens wartete?"

„Auch dies vermag ich nicht zu glauben."

„Nun, wir werden ja sehen. Sagen Sie mir noch, wann Gollwitz in der bewußten Nacht nach Hause kam?"

Die Witwe sann eine Weile nach und antwortete dann:

„Es war ein Viertel nach zwölf."

Der Untersuchungsrichter notierte sich die Zeit.

„Sie irren sich nicht?" sagte er.

„Nein, ich weiß es ganz gewiß. Zufällig war ich noch auf, als Herr Gollwitz an meiner Tür vorbeischritt. Ich öffnete diese und rief ihm auf den Gang hinaus ein „Gute Nacht!" zu. Er antwortete nur kurz darauf, weil er nicht gut gelaunt zu sein schien und trat in sein Zimmer. Ich schaute nach der Uhr, es war ein Viertel nach zwölf."

„Liegt das Zimmer, das Gollwitz bewohnt, parterre?"

„Jawohl, gleich hier nebenan. Sie können es ansehen, mein Herr."

Es war klein und einfach möbliert.

Nur zwei Fenster enthaltend, ging das eine davon auf die Straße.

Der Untersuchungsrichter betrachtete es sorgsam.

Es war durchaus kein Kunststück, von hier aus durch das Fenster auf die Straße zu gelangen.

Diesen Gedanken festhaltend, fragte der Richter die alte Frau: „Hielt sich Gollwitz in der Nacht vor dem Mord — besinnen Sie sich genau — zu Hause auf?"

„Ja, ich weiß es bestimmt. Herr Gollwitz lebt sehr solid. Er kam schon abends heim, zog sich in sein Zimmer zurück und zeigte sich nicht mehr."

„Zeigte sich nicht mehr? So — so!"

Und der Untersuchungsrichter betrachtete sich nochmals das Fenster, ohne jedoch etwas Auffälliges zu finden.

„Irgendwelche Veränderungen haben Sie an Gollwitz seit dem Mord wohl auch nicht bemerkt?" fragte er weiter.

„Herr Gollwitz ist freilich immer sehr erregt, aber das läßt sich doch begreifen," antwortete die Frau.

„Blutige Wäsche oder dergleichen fanden Sie nicht?"

„O nein!"

Der Beamte empfahl sich, verlangte Gollwitz gegenüber vollkommenes Schweigen und entfernte sich.

Er sprach bei dem Oberamtsrichter vor, der ihn mit einer wichtigen Miene empfing.

„Ich habe Ihnen, den Mord betreffend, eine wertvolle Mitteilung zu machen!" sprach er sogleich.

„Sprechen Sie, bitte. Ich komme soeben von der Witwe Ballin."

„Gollwitz wohnt bei ihr!" sprach der Oberamtsrichter. „Sie haben sich selbst bemüht?"

„Der Vorsicht wegen, ja!"

„Und was haben Sie gefunden?"

„Offen gesagt, nicht viel. Der junge Mann besitzt den besten Leumund. Anderseits läßt sich aber auch wieder nicht leugnen, daß er von dem Tod der alten Dame fast allein Nutzen zu ziehen hoffte."

„Hoffte! Ja, das ist es; er glaubte bestimmt, daß er ihr Erbe sein würde und hatte dazu auch alle Veranlassung. Die Ermordete bestärkte ihn selbst in diesem Glauben. Unterdessen ist der Nachlaß von seiten des Gerichts einer Prüfung unterzogen worden und ist es nicht geradezu eine Fügung des Schicksals zu nennen, eine Tatsache ausgleichender Gerechtigkeit, daß ein Testament gar nicht gefunden, also von Frau Fallner ein solches noch gar nicht aufgesetzt wurde. Heinrich Gollwitz erbt gar nichts."

„Er hätte also die alte Dame um ein Nichts ermordet?"

„Um nichts, ganz recht. Aber er konnte natürlich nicht wissen, daß die Ermordete das erwähnte Testament noch gar nicht aufgesetzt hatte, sondern vermutete eben das Gegenteil."

„Wenn man ihm beweisen könnte, daß er tatsächlich auf dieses Erbe wartete?" —

„Dies hoffe ich ihm beweisen zu können. Lesen Sie nur einmal hier diese Zeilen!"

Mit einer triumphierenden Miene reichte der Oberamtsrichter dem andern ein offenes Blatt Papier. Dieser las:

Mein lieber Heinrich!

Nach reiflichem Ueberlegen bin ich zu der Erkenntnis gelangt, daß Ihr beide, Du und Luise, noch zu jung zum Heiraten seid. Wartet also noch ruhig ein paar Jährchen. Dann meinetwegen will ich — falls ich nicht schon früher sterbe und Du in den Besitz meines Vermögens gelangst, wie Du weißt — ein Auge zudrücken und bei meinem Bruder ein gewichtiges Wort für Dich einlegen, denn Du weißt, Peter Brak darf vorläufig nichts von Eurem Bund erfahren, den er durchaus nicht gutheißen wird, solange ich ihm nicht sage, daß Du und Luise meine Erben werdet.

Also nur Geduld bis dahin, mein lieber Sohn; es bleibt Dir nichts anderes übrig, als zu warten und Tante Fallner meint es ja nur gut. Bestürme mich also nicht mehr mit Deinen Bitten, bei Brak Eure Verbindung durchzusetzen. Ich bleibe hart.

Da ich Dich erst am nächsten Donnerstag bei mir erwarte, so sende ich Dir heute schon diese Zeilen."

Der Untersuchungsrichter ließ den Arm mit dem Blatt sinken.

„Das ist in der Tat ein wichtiges Dokument," sagte er. „Wie kommt es in Ihre Hände?"

(Fortsetzung folgt.)

Tagesordnung für den Bezirkstag

am Mittwoch, den 15. Mai 1929, nachmittags 1 Uhr,

im Fremdenhof Gude in Bautzen.

1. Wahl von Vertrauenspersonen in die Ausschüsse zur Wahl der Schöffen und Geschworenen auf das Jahr 1929. Die Fraktionen werden ersucht, bis zum Sitzungsbeginn Wahlvorschläge getrennt für die einzelnen Amtsgerichtsbezirke beim Vorsitzenden einzureichen (das Verzeichnis der bisherigen Ausschußmitglieder kann auf der Amtshauptmannschaft eingesehen werden). — 2. Rechnungsprüferwahl (die Rechnungsprüfer werden nach § 12 letzter Absatz der Geschäftsordnung für den Bezirkstag alljährlich neu gewählt). — 3. Unterbreitung der Beschlüsse, die der Bezirksausschuß auf Grund von § 4 der Verfassungssatzung des Bezirksverbandes gefaßt hat. — 4. Bericht über das Geschäftsjahr 1927/28. — 5. Rechnungslegung für das Geschäftsjahr 1927/28 einschließlich Amtshauptmann Dr. Jungmann-Stiftung (Jugendpflegestiftung). — 6. Haushaltplan für das Rechnungsjahr 1929/30. — 7. Antrag des Bezirkstagsabgeordneten Wehle, betreffend Beitritt des Bezirksverbandes zum Wohlfahrtsschulverband Dresden-Hellerau. — 8. Satzung über die Anstellungs-, Rechts- und Besoldungsverhältnisse der Beamten und Beamtenanwärter des Bezirksverbandes. — 9. Aenderung der Besoldungsordnung mit Stellenplan für die Beamten des Bezirksverbandes. — 10. Anstellung einer zweiten Bezirksgymnastin unter Wegfall der bisherigen Aushilfsgymnastin. — 11. Konzessionssteuerordnung. — 12. 1. Nachtrag zur Pflegekinderordnung. — 13. 1. Nachtrag zur Pflegeordnung für uneheliche Kinder. — 14. Vertrag mit der Landesversicherungsanstalt Sachsen über die Mitbenutzung von deren Beratungsstelle für Geschlechtskranke in Bautzen. — 15. Umbau und Erweiterung des Versorgtenhauses des Pflegeheims Bautzen-Seidau und Aufnahme eines Darlehns in Höhe von 160 000 RM. bei der Stadtsparkasse Bautzen. — 16. Mündlicher Bericht über die Verteilung der Wohnungsbaumittel im verflossenen Rechnungsjahre. — 17. Bericht über Steuereingänge für Masken- und Kostümbälle vor und nach Inkrafttreten des IX. Nachtrages vom 17. April 1928 zur Tanzsteuerordnung.

NB. Die Anlagen werden auf dem Bezirkstag ausgegeben!

Aus Sachsen.

Amtliche Erklärung zum Rotfrontverbot in Sachsen.

Von der Staatskanzlei wird mitgeteilt: Die Kommunistische Partei plant, wie die Berliner Vorgänge beweisen, großzügige Demonstrationen unter Auflehnung gegen die Staatsgewalt. Sie bedient sich dazu besonders des Rotfrontkämpferbundes. Dieser Bund ist deshalb in Preußen, Bayern, kurz im größten Teile des Deutschen Reiches verboten worden. Ein großer Rotfrontkämpfertag, den die Kommunisten in Hamburg abhalten wollten, ist von der Hamburgischen Regierung unmöglich gemacht worden. Nunmehr haben die Kommunisten die Absicht, diesen Tag zu Pfingsten in Leipzig zu veranstalten. Die sächsische Regierung kann dies selbstverständlich nicht dulden. Sie hat deshalb den Rotfrontkämpferbund aufgelöst und damit auch den für Leipzig geplanten Rotfrontkämpfertag verhindert. So wird unter den jetzigen Verhältnissen jede Regierung handeln müssen, die nicht von der Kommunistischen Partei abhängig ist oder mit ihr liebäugelt. Am nächsten Sonntag wird das sächsische Volk, wenn es sich rege an den Wahlen beteiligt, leicht verhindern können, daß Sachsen wieder wie im Jahre 1923 in Unruhen gestürzt wird.

Aus dem Geschäftsbereich des Wirtschaftsministeriums.

Dresden, 8. Mai. Für Industrie und Handel Sachsens brachte das Jahr 1923 besondere Schwierigkeiten. Außer Nöten und Sorgen des Währungssturzes ergriff ein Gefühl der Rechtsunsicherheit und Schutzlosigkeit weite Kreise der sächsischen Wirtschaft. Vielfach kamen Ausschreitungen aufgehetzter Massen gegen die Leitungen industrieller Unternehmungen vor. Infolgedessen gaben viele ausländische Firmen damals ihre Aufträge lieber nach anderen Ländern mit gesunderen Verhältnissen. Die ausländischen Auftraggeber wurden auch durch ihre sächsischen Handels- und Reisevertreter über die Lage in Sachsen unterrichtet. Nach Rückkehr geordneter Verhältnisse war es eine Hauptaufgabe des Wirtschaftsministeriums, das geschwundene Vertrauen zur Sicherheit der Leistungsfähigkeit Sachsens wieder herzustellen. Wichtigen in Not geratenen Industriezweigen wurden Ausfuhrerleichterungen verschafft. Einzelne stillgelegte Betriebe wurden wieder eröffnet, neue ins Leben gerufen. Dem gewerblichen Mittelstand wurden Notstandskredite zur Verfügung gestellt. Das Wirtschaftsministerium ließ es sich angelegen sein, die Leipziger Messe nach Möglichkeit zu fördern. Wichtige Mitarbeit leistete es beim Beschaffen der Unterlagen zu den Handelsvertragsverhandlungen mit den ausländischen Staaten, um bei ihnen die Interessen des sächsischen Ausfuhrhandels soweit als möglich sicher zu stellen.

Besondere Bemühungen wurden der Aufgabe gewidmet, Aufträge der Reichsbehörden nach Sachsen zu sichern. Um hier bessere Erfolge zu erzielen, hat sich das Wirtschaftsministerium mit Nachdruck für die Ausgleichsstelle der Länder eingesetzt, deren Arbeit es hoffentlich auch ferner gelingen wird, eine gerechte Verteilung der Reichsaufträge auf die Industrie der deutschen Länder zu erreichen.

Dresden, 10. Mai. **Vom Spiel in den Tod.** Am Dienstagabend fiel der siebenjährige Sohn eines Klempnermeisters beim Spielen mit einem Ball vom Anlegsteg zwischen Schillergarten und Dampfschiffhotel in die Elbe. Ein im Schillergarten sitzender Gast, der Fabrikant Herbert Kühne aus Dresden, warf sich kurz entschlossen ins Wasser, doch blieben seine Rettungsversuche erfolglos. Auch beim Absuchen der Strecke mit einem Kahn konnte der Knabe, der inzwischen von der Strömung abgetrieben war, nicht geborgen werden.

Dresden, 10. Mai. **Schlachthausbrand durch spielende Kinder.** Am Mittwochnachmittag gegen ½2 Uhr wurde die Feuerwehr nach dem Gebäude Flensburger Straße 33 gerufen, wo sich im Vorderhaus ein Schlachthaus mit Futterboden befindet. Es brannten der Dachstuhl und das erste Obergeschoß, wo sich Stroh- und Futtermengen, Geräte und Geschirre befanden. Nach etwa 2½stündiger Tätigkeit der Feuerwehr war der Brand gelöscht. Das Feuer entstand vermutlich durch drei 6—8jährige Kinder, die mit Zündhölzern spielten. Der Schaden ist erheblich.

Pillnitz, 10. Mai. **Todessturz von einer Linde.** Am Dienstagabend sollte, wie alljährlich an diesem Tag, auf einer 25 Meter hohen Linde in der Nähe der Keppmühle eine Fahne gehißt werden. Zu diesem Zweck war ein junger Mann auf den Baum gestiegen. Er hatte es jedoch unterlassen, sich anzuseilen und stürzte in den Keppbach. Der junge Mann verletzte sich dabei an den dort liegenden Steinen so schwer, daß er nach wenigen Minuten verstarb.

Borna, 10. Mai. **Erpressung eines Fürsorgezöglings.** Vermögende Persönlichkeiten in Zeitz i. Th. hatten in den letzten Tagen Drohbriefe erhalten, in denen die Hinterlegung von tausend Mark gefordert wurde; sonst würden sie ermordet werden. Unterschrieben waren die Briefe vom Klub der Bösen Sieben. Der Polizei ist es nunmehr gelungen, den Täter in der Person eines ehemaligen Fürsorgezöglings festzunehmen.

Chemnitz, 10. Mai. **Die Kindesleiche in der Düngergrube.** Am Dienstagnachmittag ist von einem Gutsbesitzer in Reichenhain in dessen Düngergrube die Leiche eines neugeborenen Mädchens aufgefunden worden. Die Leiche war von einem Transportwagen der Chemnitzer Düngerabfuhrgesellschaft kurz vorher beim Entleeren des Wagens mit in die fragliche Düngergrube gelangt. Ueber die Mutter oder die Person, die das Paket mit der Leiche in die bis jetzt noch unbekannte Grube geworfen hatte, fehlt noch jeder Anhalt.

Adorf (Vogtl.), 10. Mai. **Auf dem Sängerfeste vom Tode überrascht.** Am Sonnabend und Sonntag fand hier das 7. Sängerfest Deutscher Lokomotivführer, Kreis Sachsen, statt. Als sich die Teilnehmer auf dem Markt versammelt hatten, und im Massenchor das Lied „Ich kenn' einen hellen Edelstein" sangen, sank der 59jährige Lokomotivführer Voigt aus Zwickau, infolge eines Herzschlages, tot um.

Handels- und Wirtschaftsnachrichten.

Die Lage an den Lebensmittel- und Weltwarenmärkten.

(Von unserem fachmännischen Mitarbeiter.)

Vergrößerung der amerikanischen Weizenanbaufläche. — Lebhaftere Umsätze in Kaffee. — Kupfer erholt.

Mit dem Aufhören der Kupferhausse ist das Interesse an den industriellen Rohstoffmärkten wieder stark in den Hintergrund getreten. An Stelle dessen beschäftigt sich die Welt augenblicklich um so intensiver mit der Frage der Welt-Getreidevorräte aus dem Vorjahr und mit den Aussichten, die das neue Erntejahr zu bringen verspricht. Im großen und ganzen muß festgestellt werden, daß die politischen Ereignisse der letzten Wochen nicht von stärkerer Auswirkung für das internationale Wirtschaftsleben gewesen sind, und daß auch die Geldverknappung in den großen Produktionszentren einen nachteiligen Einfluß auf die Geschäftslage vorerst noch nicht ausgeübt hat.

Die mit Spannung erwarteten Saatenstandsberichte aus der alten und neuen Welt haben übereinstimmend ergeben, daß die Wintersaaten recht gut durch die Frostperiode durchgekommen sind. Bezüglich der Vereinigten Staaten ergibt sich insofern eine Ueberraschung, als sich nunmehr herausstellt, daß trotz der Rekordernte des vorigen Jahres und des dadurch bedingten Preissturzes für Weizen die Anbaufläche noch eine Vergrößerung erfahren hat. Entwickeln sich die Saaten in bisheriger Weise weiter, so muß damit gerechnet werden, daß auch dieses Jahr eine neue Rekordernte bringen dürfte. Das Freiwerden der Schiffahrt auf den kanadischen Binnengewässern hat den Konkurrenzkampf auf dem Weltweizenmarkt zwischen den La Plata-Staaten und Kanada verschärft. Dabei konnte es nicht ausbleiben, daß der kanadische Pool, der bisher noch immer eine gewisse Stütze an den Weizenpreisen der Union fand, mit seinen Forderungen in letzter Zeit heruntergegangen ist und sich immer mehr den argentinischen Preisen nähert. An der Schwäche der amerikanischen Weizenpreise vermochte auch die etwas stärkere Kauftätigkeit der europäischen Bezugsländer, vor allem Deutschlands, Englands und Spaniens nur wenig zu ändern. Gegenüber der schwankenden und überwiegend nach unten gerichteten Tendenz der amerikanischen Getreidemärkte erwiesen sich die Getreidemärkte in Deutschland als einigermaßen widerstandsfähig. Es hängt dies vor allem damit zusammen, daß die Landwirtschaft noch immer mit der Frühjahrsbestellung beschäftigt ist. Das Inlandsangebot bleibt infolgedessen relativ gering.

Von den Kolonialwaren hatte Kaffee in letzter Zeit etwas größere Umsätze zu verzeichnen, vor allem nahm der Konsum die billigeren zentralamerikanischen Provenienzen aus dem Markt; hier und da zeigte sich auch etwas Nachfrage für die hochwertigen Brasilsorten, dagegen bleibt der Bedarf für den Export nach wie vor recht gering. Das Eintreten der warmen Witterung hat naturgemäß den Konsum an Rohstoffen zur Gewinnung warmer Getränke, wie Kakao und Tee, in den Hintergrund gedrängt. Für Reis besteht unverändert lebhafte Nachfrage, da aus den Produktionsländern feste Preise gemeldet werden. Die vorjährigen Wirren in China sind in hohem Maße dem Ernteertrag an Reis abträglich gewesen. China hat an Stelle des Reises recht beträchtliche Weizenimporte vorgenommen, die zum großen Teil aus dem benachbarten Rußland, aber auch aus Australien gedeckt worden sind. Wenn man immer wieder hört, daß der Haupt-Brotgetreideproduzent der Vorkriegszeit in Europa, Rußland, zur Zeit keine Exportvorräte an die westeuropäischen Staaten abzugeben hat, so mag dies zum guten Teil daran liegen, daß es einen Teil der asiatischen Brotversorgung übernommen hat.

Unter den Rohstoffen für die Textilindustrie hält die feste Tendenz auf den Wollmärkten an. Allerdings haben die Umsätze im Wollgeschäft sich vermindert, weil der Handel erst den Verlauf der nächsten Versteigerungen abwarten will, ehe er sich zu stärkeren Eindeckungen entschließt. Baumwolle lag weiter schwach. Offenbar haben die Betriebseinschränkungen und Stillegungen in der deutschen und in der englischen verarbeitenden Industrie dem Geschäft manchen Schaden zugefügt.

Die Metallmärkte konnten sich von der ausgesprochen matten Haltung wieder etwas erholen. Eine Anregung ging vor allem von Neuyork aus, wo Kupfer-Aktien lebhaft gehandelt wurden. Es verlautet, daß zwischen Produzenten und Konsumenten hinsichtlich des Kupfers Abmachungen getroffen seien, die darauf hinauslaufen, die gegenwärtigen Preise um 20 Cents per Pfund zu erhöhen.

Die Disconto-Gesellschaft über Reparationsfrage, Devisenmarkt und Geldmarktlage.

Der letzte Wirtschaftsbericht der Diskonto-Gesellschaft beschäftigt sich eingehend mit dem Komplex von Problemen, die die Undurchführbarkeit des Dawes-Abkommens geschaffen hat. Es heißt da: Die Unruhe am Devisenmarkt konnte im Entstehen beseitigt werden, als die Reichsbank bewies, daß sie in der Lage ist, auch in Zeiten anormaler Steigerung der Devisennachfrage allen an sie gestellten Anforderungen zu genügen. Der Dawes-Plan sieht für den Fall ungenügender Versorgung des deutschen Devisenmarktes ein Aufhören der Reparationsübertragungen vor. Die Stockung wäre längst eingetreten, wenn, wie es dem Sinne des Dawesplanes entspricht, nur aus verdienten, nicht aber aus geliehenen Devisen Uebertragungen vorgenommen worden wären. Wenn so verfahren worden wäre, würde heute auch ein weit größerer Devisenvorrat für wirtschaftliche Zwecke zur Verfügung stehen. — Es stellt keine entmutigende Entwicklung dar, wenn der monatliche Durchschnittswert unserer Ausfuhr (ohne Reparationssachlieferungen) sich seit 1925 um rund 300 Mill. Mark oder etwa 40 Prozent gehoben hat und seit Mitte vorigen Jahres 1 Milliarde und darüber erreicht. Sobald über den Ausgang der Pariser Konferenz und über die entscheidende Frage eines ausreichenden zukünftigen Transferschutzes Gewißheit besteht, dürfte die wieder anwachsende fremde Kreditgewährung an Deutschland und die beruhigte Stimmung des In- und Auslandes die Devisenlage schnell wieder normal gestalten. Allerdings wird das Bestreben der Reichsbank, ihre durch die Vorgänge der letzten Wochen stark geschwächte Position neu zu festigen, unter allen Umständen zu einer Politik entschiedener Kreditverknappung führen.

** **Vor einer neuen Preisbefestigung am Kupfermarkt?** Nach einer dreiwöchentlichen Abschwächung an den internationalen Kupfermärkten machen sich in den letzten Tagen wieder deutliche Ansätze zu einer Preiserholung bemerkbar. Offenbar haben die Baissiers in einem Umfang Ware vorverkauft, die eingedeckt bei der Knappheit an greifbarem Material nur zu höheren Preisen möglich ist. Außerdem haben die Rohkupfervorräte in England Ende April einen bisher noch nicht dagewesenen Tiefstand von 3 700 Tonnen erreicht. Es ist daher mit großer Wahrscheinlichkeit darauf zu rechnen, daß die nächste Zeit wieder stärkere Bewegungen am Londoner Standardmarkt bringen wird.

** **Beruhigung an den Rohjutemärkten.** Nach der scharfen Abwärtsbewegung am Rohjutemarkt ist in den letzten Tagen eine gewisse Beruhigung eingetreten, trotzdem die Garn- und Gewebepreise weiter zur Schwäche neigen. Alles wird für die nächste Entwicklung davon abhängen, wie der Auftragseingang bei den verarbeitenden Fabriken sich gestaltet. Hier liegen die Verhältnisse allerdings wenig günstig. Insbesondere drücken die Preisrückgänge für Kalkuttagewebe das mangelhafte indische Exportgeschäft sowie der geringe Abruf der dortigen Industrie für den inländischen Bedarf. Trotz mehrerer Preisherabsetzungen gehen die Käufer nicht aus ihrer Reserve heraus, da sie mit Rohstoffen ausreichend versehen sind.

** **Hansa-Dampfschiffahrts-A. G.** In den Aktien erfolgen seit einiger Zeit wieder Bremer Käufe, die man auf Verwaltungskreise zurückführt. Es scheint, daß die Freigabeangelegenheit bei der Gesellschaft günstig steht, und zwar handelt es sich insgesamt um 3 Schiffe mit einer Tonnage von 18 000 Tonnen, für welche die Gesellschaft etwa 10 Millionen Mark erhalten würde. Man rechnet damit, daß noch in diesem Jahre der gesamte Betrag eingehen dürfte, der fast 30 Prozent des Aktienkapitals ausmacht.

** **Rheinische Elektrizitätswerke-A. G.** Bei dem Unternehmen besteht schon seit einiger Zeit ein gewisser Kapitalbedarf. Bisher wurde jedoch wegen der unsicheren Börsenverhältnisse von einer Kapitalserhöhung Abstand genommen, man glaubt aber, daß nunmehr binnen kurzem die Durchführung in die Hand genommen werden dürfte.

** **Große Aufträge für den Ausbau des Fernkabelnetzes in Osteuropa.** Während Oesterreich, Ungarn und die Tschechoslowakei mit der Durchführung des Ausbaues ihres Fernkabelnetzes bereits beschäftigt sind, sind die diesbezüglichen Projekte in Rumänien, Jugoslawien, Bulgarien und Polen, die den Anschluß an das internationale Netz herstellen sollen, bisher an den Schwierigkeiten einer Finanzierung der recht umfangreichen Pläne gescheitert. Neuerdings sind diese Projekte vor allem in Polen, dann aber auch in Jugoslawien und Rumänien in ein akutes Stadium getreten, nachdem die interessierten nationalen und ausländischen Elektrofirmen entsprechende Finanzierungsvorschläge ausgearbeitet haben. Da in erster Linie die Kabel- und Elektrizitätsfirmen an den Aufträgen beteiligt sein werden, so erklärt sich das Interesse, das das internationale Kapital an den Elektrowerten der betreffenden Länder nimmt.

Konkursnachrichten aus dem Oberlandesgerichtsbezirk Dresden

vom 24. bis 26. April 1929.

Neue Verfahren.

Herrnhut: Tischler Georg Martin. — Anmeldefrist 17. Mai.
Meißen: Friseur Willy Frenzel in Weinböhla. — Anmeldefrist 24. Mai.
Riesa: Schuhwarenhdl. Kurt Kühn in Röderau. — Anmeldefrist 1. Juni.
Rossen: Fa. Kaufhaus Max Herde. — Anmeldefrist 30. 5.
Freiberg: Fa. Arthur Neubert & Co. (Fahrradhandel). — Anmeldefrist 21. Mai.
Olbernhau: Kartonnagenfabrikant Karl Gustav Krause, Inh. der Fa. Karl Krause jun. — Anmeldefrist 16. 5.
Schneeberg: Kfm. Paul Weißpflog. — Anmeldefrist 30. 5.
Zwönitz: Fa. Anton Thriemer, Kommanditges. in Günsdorf. — Anmeldefrist 4. 5.

Neue Vergleichsverfahren.

Chemnitz: Fa. Heinrich Bach & Co., Trikotagenfabrik. — Vergl.-T. 23. Mai.
Essen: Kfm. Karl Dapper, Inh. d. Fa. Karl Dapper, Papierkleinhandel. — Vergl.-T. 14. 5.
Zwickau: Fa. Mitteldeutsche Scheuertuch-Industrie Hermann Döring, G. m. b. H. — Vergl.-T. 15. 5.

Vom 27. bis 30. April 1929.

Neue Verfahren.

Schirgiswalde: Scheuertuchfabrikant Max Alwin Hofmann in Wilthen. — Anmeldefrist 13. 5.
Löbau: Rittergutspächter Max Rolfes in Niederfohland a. R. — Anmeldefrist 31. Mai.
Dresden: Verst. Rentenempfängerin Karoline Margarete led. Neumann. — Anmeldefrist 15. 5.
Dresden: Kfm. Georg Walter Menzel in Hosterwitz. — Anmeldefrist 15. 5.
Pirna: Fa. Max Dönitz, A.-G. in Zschieren, Herstellung von Weinen. — Anmeldefrist 15. 5.
Waldheim: Textilwarenhdl. Kurt Arno Ehrlich. — Anmeldefrist 25. Mai.
Riesa: Textilwarenhdl. Karl Ernst Robert Kretschmer in Riesa-Gröba. — Anmeldefrist 1. 6.
Riesa: Textilwarenhdl. Robert Alfred Becker in Strehla a. E. — Anmeldefrist 1. Juni.
Leipzig: Theaterdirektor Paul Hepner, 2. Ehefrau Wally Hepner geb. Damroth. — Anmeldefrist 22. 5.
Leipzig: Schokoladengeschäftsinh. Paula verehel. Schmid geb. Steinhauer. — Anmeldefrist 11. Mai.
Freiberg, Sa.: Anna Selma verw. Fischer geb. Schulze. — Anmeldefrist 27. 5.
Lauenstein, Sa.: Geschäftsinh. Minna Ernestine verw. Klotz geb. Bobe in Mügleitz. — Anmeldefrist 11. Mai.
Augustusburg, Erzgeb.: Schuhmacher Johannes Walter Seidel in Plaue-Bernsdorf. — Anmeldefrist 13. 5.
Falkenstein, Vogtl.: Baumeister Erdmann Otto Klemm in Ellefeld. — Anmeldefrist 16. 5.
Glauchau: Verst. Clara Paula Seyfert. — Anmeldefrist 25. 5.

Neue Vergleichsverfahren.

Dresden: Juliane verehel. Scherr geb. Fiechtl. — Vergl.-T. 24. 5.
Ehrenfriedersdorf: Strumpffabrikant Willy Schubert in Jahnsbach. — Vergl.-T. 15. 5.
Leipzig: Fa. Mitteldeutsche Kunstwerkstätten, G. m. b. H. — Vergl.-T. 24. 5.
Hainichen: Fa. F. W. Büschel Söhne, Spinnerei- und Wollwarenfabrik in Grumbach. — Vergl.-T. 24. 5.
Oelsnitz, Vogtl.: Lebensmittelhdl. Albert Alfred Schmidt. — Vergleichs-Termin 23. 5.

Haus- und Grundbesitz, gewerblicher Mittelstand

wählt einmütig

Liste 2, Deutschnationale Volkspartei,

die stets mit Ueberzeugung für Eure Interessen eingetreten ist.

Am 12. Mai schlägt für den sächsischen Haus- und Grundbesitz die Schicksalsstunde. An dem Tage wird für die nächsten 4 Jahre entschieden, ob der Hausbesitz der Freiheit oder der Knechtschaft entgegengeht. Eine linke Landtagsmehrheit wird die Fesseln der Zwangswirtschaft immer fester schmieden; denn der Marxismus ist der größte Feind des Hausbesitzes. Der Marxismus sucht die Zwangswirtschaft im Wohnungswesen zu verewigen, er sucht den Hausbesitz zu **enteignen**. Bekommt der neue Landtag eine Linksmehrheit, so ist zunächst mit einer **Mehrbelastung von 24 Millionen Mk. für den sächsischen Hausbesitz zu rechnen.** Weitere ungeheure Lasten drohen.

Darum muß alles aus Euren Reihen heran an die Wahlurne! Jede Stimme der

Liste 2

Deutschnationale Volkspartei: Dr. Eckardt — Fritzsche — Kretzschmar — **Grellmann** usw.

1		1	○
2	**Deutschnationale Volkspartei**	2	⊗
3		3	○

...und dann

einfach wegwerfen!

Bitte rationalisieren Sie Ihre Zeit! Es ist unnötig, sich zu sorgen, daß Ihre schmutzigen Kragen zur Wäscherei kommen und daß Sie die sauberen pünktlich wieder zurückerhalten. Tragen Sie den idealen

MEY-KRAGEN

MIT FEINEM WASCHSTOFF

Er ist kein Dauerkragen und wird auch nicht gewaschen, sondern fortgeworfen, wenn er unsauber ist. Er ist überraschend billig und kostet nur

M 2.10–2.80 das Dutzend

(je nach Form)

Preisliste mit Abbildungen vieler Formen u. Weiten kostenlos

Fabrikanten May & Edlich, Leipzig-Plagwitz

Paul Seidel,
Altmarkt 21.

Meine diesjährige

Handarbeitsausstellung

sind. **Sonntag,** den 12. Mai, u. **Montag,** den 13. Mai 1929, im **Restaurant „Stadtbad“,** Schmöllner Weg, statt. Geöffnet von 1 Uhr bis 7 Uhr nachmittags. **Eintritt frei!**

Hierzu lade ich ganz ergebenst ein.

Erna Böhme, Handarbeitsgeschäft
Bischofswerda, Bautzner Str. 40, Eingang Töpferberg

Ein Genuß
ist der geröstete

Kaffee

von

J. Schindler
Kamenzer Straße Nr. 5.

---

1. Kompagnie.
Montag, den 13. Mai, abends ½9 Uhr im „Amtshof“
Versammlung.

Priv. Scheiben- u. Bogenschützen-Gesellschaft
Neukirch Lausitz II.
Sonnabend, den 11. Mai 1929, abends ½9 Uhr

Hauptversammlung
in der „Deutschen Eiche“
Um vollzähliges Erscheinen bittet
der Vorstand.

Bäckergesellen-Brüderschaft Bischofswerda.
Sonntag, den 12. Mai, nachmittags 2 Uhr
Versammlung
im „Deutschen Haus“.
Erscheinen aller ist Pflicht.
Der Vorstand.

Deutsche Baugemeinschaft Leipzig
Ortsgruppe Bischofswerda.
Nächste Versammlung Sonnabend, den 11. Mai, ½8 Uhr im Bürgergarten. NB. In Zukunft find. unsere Versammlung immer den **zweiten Sonnabend** im Monat statt. Liebsch, Obmann.

Besonders feinen, weichen Kümmelkäse, ff. Limburger, Edamer billiger Echten Schweizer
sowie versch. andere Sorten
Käse
für Wiederverkäufer günstig
Heinrich, Dresdner Str.

Verloren
Monatsfahrkarte
am Dienstag, den 7. Mai, mit Lichtbild, auf den Namen Schaffrath, Bautzen, lautend.
Gegen Belohnung abzugeben in der Geschäftsst. dieses Blattes.

Wähler! Achtung!

Liste 8

Wer hat Euer Sparguthaben in Sachsen höher als 12½ % also zum Teil bis 25 % und noch höher aufgewertet?
Wer hat die Bankmündelgelder aufgewertet?
Wer tritt für Höheraufwertung der Hypotheken ein?

Nur die Volksrecht-Partei

Wählt nur Liste 8

Dr. v. Fumetti, Göttling, Paul, Rosel.

Konsum-Verein Pulsnitz

Zum Pfingst-Fest

die vorzüglichen Backwaren
bitten sofort zu bestellen!!

Streuselkuchen, Quarktuchen, Apfel-, Mohn-, Mandel- u. Zuckerkuchen.
Bienenstich, Napfkuchen, Kranzkuchen, Teegebäck, Sandgebäck, Ananaskuchen.

Pfingsttorten 2.50, 4.00, 6.00 RM.

Spezialität Birkenstämme.

Alle Konditoreiwaren gut, hochfein und billig liefert die

Großbäckerei des Konsumvereins.

Hauptvertrieb für die Amtshauptmannschaft Bautzen durch

Georg Hänsel
Bautzen

Fernruf 2736. Tuchmacherstraße 34.
Lager landwirtschaftl. Maschinen und Geräte aller Art.

Großes Ersatzteillager. Rudolf Sack, Leipzig.

Neuheit Breite Panzerplatte (Streichbleche) zu M-Pflügen, um die Furchen besser zu dreh. u. zu wend.

Die Landtagswahl am 12. Mai entscheidet über das Schicksal der sächsischen Wirtschaft. Das geht **alle** an: **Handel** und **Handwerk, Industrie** und **Landwirtschaft,** ebenso aber die **Beamten** und **Angestellten** und **Arbeiter** und vor allem die **Hausfrauen.**

Daß Sie mit Ihren wahlberechtigten Angehörigen zur Wahl gehen **müssen,** ist selbstverständlich. Denken Sie dabei aber an folgendes:

Wer hat unablässig mit zäher Energie und klarer zwingender Begründung erfolgreich für die Lebensnotwendigkeiten der Wirtschaft gekämpft?

Der Präsident des Hansabundes, der **Demokrat Dr. Fischer.**

Wer hat für die deutsche Landwirtschaft die Wege zu **wirklicher** Gesundung gewiesen?

Wer hat das vollste Vertrauen der deutschen Landwirtschaft?

Der Reichsernährungsminister, der **Demokrat Dietrich.**

Welcher Reichsfinanzminister hat, **als einziger,** den Mut gehabt, statt neue Steuern zu fordern, diese von sich aus freiwillig zu senken?

Der Reichsminister a. D., der **Demokrat Dr. Reinhold.**

Wer hat Ordnung in die sächsischen Finanzen gebracht?

Wer hat das nach Methode und Belastung anerkanntermaßen für die Gesamtwirtschaft **beste deutsche Gewerbesteuergesetz** geschaffen?

Der Staatsminister a. D., der **Demokrat Dr. Dehne.**

Wer hat durch seine Anträge gerade für den **Mittelstand** noch besondere Steuerverbesserungen erreicht? Wer ist der unermüdliche **Vorkämpfer gegen Kommunalisierung und Sozialisierung?**

Der Vorsitzende des demokratischen Wirtschaftsausschusses, der **Demokrat Dr. Kastner.**

Der ernsthafte Wähler will Taten sehen, will fruchtbare erfolgreiche Arbeit!

Deshalb wählt:

Liste 6

Dr. Dehne — Dr. Kastner — Dr. Kolzenburg — Schubert

Strumpf-Woche!

Nach wie vor pflege ich den Artikel Strümpfe mit der größten Sorgfalt. Neue Qualitäten — neue Preise treten fortgesetzt in Erscheinung und betrachte ich es als meine Aufgabe, Sie mit diesen bekannt zu machen.

Neue Qualitäten!

Damen-Strumpf, Wonne gar. Bemberg, feinfädig, Goldstempel, hochedel Paar **3.75**

Damen-Strumpf, Wonne gar. Bemberg, feinfädig Silberstempel Paar **3.25**

Damen-Strumpf, Wonne gar. Bemberg, feinfädig Blaustempel Paar **2.50**

Neue Preise!

Dam.-Strumpf, Kunstseide, mittelf. m. Kunstnaht, Doppelsohle Hochferse, Baumw.-Obert. **-.95**

Damen-Strumpf, waschbare Kunstseide, sehr haltbar **1.95**

Damen-Strumpf, sehr weich im Griff und Tragen, extra feinfäd., waschbare Kunstseide, Seidenoberteil Paar **2.75**

Damen-Strumpf, feinfädig Baumwollflor, verstärkte Spitze und Ferse Paar **-.85**

Damen-Strumpf, echt Mako feinfädig, mit Kunstnaht Doppelsohle, Hochferse **-.95**

Damen-Strumpf, echt Mako Wade gemindert, mit Naht Doppelsohle, Hochferse Paar **1.50**

Damen-Strumpf, bestes feinfädiges Seidenedelmako Paar **1.95**

Herren-Socken, beste feinfädige Baumwolle in aparten Mustern Paar -.95 **-.75**

Herren-Socken, prima 2fach Seidenflor, elegant. Dessins Paar 1.75 **1.45**

Mein Riesenlager in Kinderstrümpfen, Kindersöckchen, Kinderkniestrümpfen, Kindersportstrümpfen **verdient volle Beachtung!**

Paul Seidel

Altmarkt 21 und Herrmannstr. 1

Kammerlichtspiele

Freitag: 7 und 9 Uhr Sonnabend: 7 und 9 Uhr
Sonntag: 5, 7 und 9 Uhr:

Fritz Kampers
Maria Paudler

in dem entzückenden Film-Lustspiel voll Laune und Humor:

Heiratsfieber

7 lustige Akte eines ungeschworenen Junggesellen mit Vivian Gibson, Hans Junkermann usw.

Der große Heiterkeits-Erfolg.

Wochenschau — Lehrfilm — Lustspiel

Den Kameraden wird der Besuch des **Vortragsabend** v. Hptm. **Köhl** empfohl. — Mit Rücksicht auf dsn. Vortrag wird die **Monats-Versammlung** bis nach **Pfingsten verschoben.**

Militär-Verein Putzkau.
Sonntag, den 12. Mai, abends 7 Uhr
Versammlung

Goldene Trauringe
in allen Preislagen empfiehlt
Willy Weber
Uhren - Goldwaren - Brillen

Wähler!

Warum Liste 8 wählen?

Weil die Volksrecht-Partei für Anerkennung der Vorkriegsbanknoten eintritt.

Also nur Liste 8: Dr. v. Fumetti, Göttling, Paul, Rosel.

F. F.

Nieder- Putzkau

Sonnabend, den 11. Mai, abds. 1/2 8 Uhr:

Stiftungs-Fest

in Friedrichs Gasthof.

Alle aktiven und passiven Kameraden, sowie alle Nachbarwehren sind herzlich eingeladen.

Das Kommando.

Jagdgenossenschaft Rammenau
ladet hierdurch zu einer
Genossenschafts-Versammlung
für Sonnabend, den 11. Mai 1929, abends 9 Uhr im Erbgericht zwecks Besprechung der Neuverpachtung herzl. ein
Martin Nitzsche, Jagdvorstand.

Radfahrer! Achtung!

Durch günstigen Einkauf kann ich ein neues **Qualitätsrad** zum Preise von nur **65.— Mk.** mit reeller Garantie abgeben. Habe auch einen Posten **gebr. guterhaltene** schon für **20.— Mk., Nähmaschinen** der best. Fabrikate, **Motorräder,** neu u. gebr., **Wäschemangeln, Centrifugen, Waschmaschinen, Badewannen, Wringmaschinen usw. Erleicht. Zahlung. Reparaturen u. a. Löt- u. Schweißarbeiten. Günst. Berechnung.**

Alwin Marschner, Großdrebnitz.

Weicher Fettkäse

jetzt billig! jetzt billig!

Verkaufsstelle der C.M.G., Altmarkt 18

Ungeölten

Kalkstickstoff

zur Hederichvertilgung empfiehlt ab beiden Lagern

Darlehnskasse Uhyst a. T.

Brennholz- und Reisig-Auktion

(Linde) am **Sonnabend, den 11. Mai, nachmittags 4 Uhr am neuen Friedhof.**

Kirchenvorstand Neukirch (Lausitz).

Erbgericht Lauterbach

Sonntag, den 12. Mai 1929:

Groß. Theaterabend

Der Jugend Schuld gesühnt

Schauspiel in 3 Akten von Biber.
Anfang 8 Uhr.

Nach dem Theater feiner Ball

Hierzu lad. ftdl. ein **der Turnverein und Alma verw. Grützner.**

Wo geht die Jugend am Sonnabend hin?
Alles nach dem

Gasthof zum Erbgericht Schmiedefeld

zum großen öffentlichen

Jugendball

veranst. vom **Jugendverein „Einigkeit" Wilschdorf.**
Stimmungsvolle Jazz-Band. Anfang 8 Uhr.

Freundlichst laden ein

der Vorstand. **Familie Geißler.**

Liste 4 **Liste 4**

Mittelstand!

Auf den Wahlvorschlägen der Liste 4 (Reichspartei des Deutschen Mittelstandes) sind an aussichtsreicher Stelle vertreten:

Handwerk
Handel
Gewerbe
freie Berufe
Hausbesitz
Landwirtschaft
Beamtenschaft

Wer nicht wählt, übt Verrat an seinem Deutschen Volk und an seinem Stand. Deshalb erfüllt alle Eure Wahlpflicht und wählt

Liste 4!

Erbgericht Schmölln

Sonnabend und Sonntag, den 11. und 12. Mai 1929

Schlachtfest

in bekannter Weise. Hierzu laden ergeb. ein **Große's Erben**

Gasthaus zur Linde, Frankenthal

Sonnabend, d. 11. u. Sonntag, d. 12. Mai, zur Landtagswahl

Schlachtfest u. Bratwurstschmaus

in bekannter Weise. Flotte Bedienung.

Hierzu laden freundlichst ein **Alwin Leuner und Frau**

Von der Grundsteuer und ähnlichem.

Vom bish. Landtagsabg. Curt Fritzsche.

Das jetzt in Sachsen geltende Grundsteuergesetz war bei seinem Entstehen stark umstritten. Die Abgabe beträgt bekanntlich 3 vom Tausend des steuerpflichtigen Grundwertes. Den Gemeinden ist gestattet, bis 150 Proz. Zuschlag für sich zu erheben. Diese Befugnis wird zum Zwang dadurch, daß notleidende Gemeinden nur dann auf Zuschüsse aus dem Lastenausgleichsstock rechnen können, wenn sie ihre Steuermöglichkeiten voll ausschöpfen. Die deutschnationale Fraktion stieß sich damals an der Höhe des Steuersatzes und wünschte statt 3 nur 2 vom Tausend, auch verlangte sie als Grenze für den Gemeindezuschlag nur 100 Proz. und für landwirtschaftlichen Kleinbesitz die Herabsetzung des Steuersatzes auf die Hälfte. Das Gesetz wurde im Juli 1926 mit 47 gegen 46 Stimmen angenommen.

Auf dem entgegengesetzten Standpunkt steht die Sozialdemokratie. Ihr ist die Besteuerung des Grundbesitzes nicht weitgehend genug. Sie strebt vor allem, wie bei der Gewerbesteuer auch, nach Beseitigung jeder Begrenzung des Gemeindezuschlags und würde, wie ein sozialdemokratisches Wahlflugblatt dartut, diese überall da, wo sie an der Macht ist, ins Ungemessene steigern. Es darf nicht übersehen werden, daß dem Reichstag zur Zeit eine Anzahl Rahmengesetze vorliegen, die die Unterschrift des sozialdemokratischen Reichsfinanzministers Dr. Hilferding tragen. Da im gegenwärtigen Deutschland das Einfache unnatürlich ist, so sieht auch der sozialdemokratische Entwurf eines Grundsteuer-Rahmengesetzes eine möglichst komplizierte Art der Steuerberechnung vor. Es wird zunächst als Grund eine sogenannte „Meßzahl" vorgesehen und den Ländern und Gemeinden anheimgegeben, von dieser Meßzahl einen beliebigen, nach oben nicht begrenzten Verhältnissatz zu erheben. Die Meßzahl soll 1 vom Hundert des Grundwertes sein. In Sachsen würden hiernach zur Zeit 75 vom Hundert der Reichsmeßzahl erhoben werden. Dabei würde es wohl nicht lange bleiben. Die Meßzahl ist eine so nette Einheit und 100 v. H. eine so schöne runde Summe, daß Geldnot, sozialistische Eigentumsfeindschaft, böses Beispiel und Suggestion recht bald zur Abrundung des jetzigen sächsischen Steuersatzes nach oben führen würden.

Ist doch jetzt schon der Grundbesitz bei der Reichsregierung „hochgeschätzt". Der Vermögens- und Grundsteuer liegt bekanntlich die sogenannte Einheitsbewertung zugrunde. Diese Einheitswerte sind nun im Laufe des Jahres 1928 neu festgesetzt und wesentlich erhöht worden. Die Erhöhung dürfte bei der Landwirtschaft nicht unter 20 Proz. im Durchschnitt liegen, während sie sich beim städtischen Grundbesitz zwischen 25 und 55 Proz. bewegt und in Einzelfällen auf 67 Prozent kommt. Selbstverständlich liegt der Höherbewertung nur die Absicht zugrunde, höhere Steuersummen aus dem Grundbesitz herauszupressen, denn daß eine Wertsteigerung der Liegenschaften nicht eingetreten ist, weiß jeder Mensch. Angesichts der steigenden Notlage der Landwirtschaft und der unvorhergesehenen Belastungen des Hausbesitzes wäre es viel berechtigter, von einer Wertminderung zu sprechen.

Vom außenpolitischen Standpunkt erscheint die Höherbewertung als schwerer politischer Fehler. Die Pariser Sachverständigenkonferenz hat aufs neue die Gier aller Großmächte bewiesen, sich an Deutschland zu bereichern und uns bis zur Grenze der Möglichkeit auszupressen. Es ist die Art unvernünftiger Verschwender, auf die leere Tasche zu schlagen und mit gar nicht vorhandenem Besitz zu prahlen. Die Täuschung vor sich selbst und der Welt mit einem übertrieben hohen Wert des deutschen Grundbesitzes kann die Raubsucht der Feindbundmächte nur steigern und sie zu neuen unerfüllbaren Forderungen anreizen.

Auf Drängen der staatserhaltenden Parteien und der Landwirtschaft hat die sächsische Regierung dem Landtag einen Gesetzentwurf vorgelegt, wonach die Grundsteuer zunächst in den Jahren 1929 und 1930 nach den alten Einheitswerten und nicht nach der neuen Scheinbewertung erhoben werden sollte. Durch die Auflösung des Landtags ist die Vorlage unerledigt geblieben. Die Sozialdemokratie hat sie aber mit wahrer Leidenschaftlichkeit bekämpft.

Ein Sieg der Sozialdemokratie bei der Landtagswahl vom 12. Mai würde für den Grundbesitz bedeuten:

Wegfall der Schutzgrenze bei den Gemeindezuschlägen;
Erhöhung des Steuersatzes;
Besteuerung nach den neuen, tatsächlich nicht vorhandenen Werten.

Das muß sich jeder, auch der kleinste Grundbesitzer merken!

Versammlung des Bezirks Bautzen im Sächs. Militärvereinsbund.

Am Donnerstagvormittag fand in der „Societät" in Bautzen die diesjährige Frühjahrsversammlung des Bezirkes Bautzen im Sächs. Militärvereinsbund bei starker Beteiligung statt. Bezirksvorsteher Major a. D. Klemm eröffnete sie mit einer Begrüßungsansprache, in der er die Vereinsvertreter, die Vertreter des Bundespräsidiums und der Offiziersvereinigungen willkommen hieß, besonders auch die regelmäßig erscheinenden Kameraden Neumann und Herrmann. Herr Major Klemm gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß es ihm vergönnt sei, der Versammlung nochmals vorzustehen, betonte ausdrücklich, daß es Pflicht eines jeden Kameraden sei, am kommenden Sonntag zur Wahl zu gehen und für Erhaltung und Gesundung staatlicher Ordnung einzutreten, und schloß mit einem dreifachen Hurra auf unser Vaterland und seinen Reichspräsidenten von Hindenburg, in das die Versammlung begeistert einstimmte.

Nach Feststellung der Anwesenheitsliste wurden die neugewählten Vereinsvorsitzenden, u. a. Kamerad Zimmermann, Bischofswerda, vom Herrn Bezirksvorsteher durch Handschlag verpflichtet. Für die 40jährige Zugehörigkeit zum Bunde wurde Kamerad Seifert, Doberschau, das entsprechende Ehrenzeichen verliehen. Dieser dankte in bewegten Worten für die Auszeichnung.

Danach erstattete der Herr Bezirksvorsteher den Jahresbericht, der keine besonderen Ereignisse aufwies. Der Mitgliederbestand im Bezirk betrug 10 455. An Unterstützungen wurden ausgegeben 11 000 Mk. bei Sterbefällen, 4000 Mk. bei Krankheiten und 3740 Mk. in allgemeinen Fällen. Der durch den Tod entrissenen Kameraden wurde in ehrenden Worten gedacht, wobei sich die Versammelten von den Plätzen erhoben.

Den Kassenbericht trug Kam. Wendler vor, er wies in Einnahme und Ausgabe 7281.33 Mk. aus. Die Rechnung war von den Rechnungsprüfern in ordnungsgemäßem Zustand und fehlerlos befunden worden. Die beantragte Entlastung des Kassenführers wurde danach ausgesprochen.

Bei den Wahlen in den Bezirksvorstand wurden die turnusmäßig ausscheidenden Kameraden Hentschel, Seifert und Wendler wiedergewählt. Kam. Petrich ist seitens der Kb. und Kh. in den Vorstand abgeordnet, ihm wird Anerkennung und Dank für seine Tätigkeit ausgesprochen. Neugewählt wurden von der Versammlung die Kameraden Richter (Jäger und Schützen, Bautzen), Eck (K.-V. Wilthen und Wagner (Kavallerie, Bautzen).

Ein Antrag an die Bundesversammlung, jedem Bundesverein solle ein Stück des Mil.-Ver.-Blattes auf Kosten des Bundes zur Verfügung gestellt werden, wurde nach längerer Auseinandersetzung abgelehnt.

Sodann erstattete Kamerad Petrich Bericht über die Kriegsfürsorge, besonders im Bezirk Bautzen, der 11 Ortsgruppen und 64 Vereinsgruppen der Kb. und Kh. mit ?. 2000 Mitgliedern aufweist. Der Bezirk entfaltete eine umfang- und erfolgreiche Tätigkeit. Im Berichtsjahre konnte die Geschäftsstelle zur Kreisgeschäftsstelle ausgebaut werden. Der Bericht gab ein außerordentlich erfreuliches Bild vom Leben in der Organisation, so daß der Berichterstatter mit Recht erwähnen durfte, daß die Einrichtung segensreich für alle ihre Angehörigen sich ausgewirkt habe und die Kriegsbeschädigten und Kriegerhinterbliebenen hier am besten aufgehoben sind. Der Bericht wurde mit starkem Beifall aufgenommen.

Präsidialmitglied Oberstleutnant Tröger erstattete Bericht über das Kleinkaliberschießen, das auf Grund des neuen Waffengesetzes den Militärvereinen erlaubt ist. Der Bund unterstützt mit Rat und Tat die Vereine, die es einführen, wofür der Redner eindringlich warb.

Bezirksvorsteher Major a. D. Klemm erwähnte dann noch die bevorstehenden Veranstaltungen (Reichskriegertag, Enthüllung des Denkmals für die alte Armee in Königsbrück, Bundesversammlung) und berichtete über Erholungsheime usw. Nachdrücklichst forderte er dazu auf, im Kampf gegen die Kriegsschuldlüge nicht nachzulassen. Es werden demnächst Listen des Kyffhäuserbundes versandt werden zwecks Sammlung von Unterschriften gegen die Kriegsschuldlüge. Diese Listen sollen recht stark benutzt werden!

Nachdem der Verein in Demitz-Th. zur Fahnenweihe und der Verein in Großpostwitz zur Feier des 60jährigen

Die Kur.

Historische Skizze von H. Goeppert-Harlingerode.

Claus Keck, seines Zeichens ein Stellmacher, saß in der großmächtigen Einfahrt des Kruges am Westerntor und spuckte abschließend in die Gosse. Also! Es war aus! Geld, Holz, Handwerkszeug, sogar das Sonntagswams. Die Würfel hatten es gefressen. Alles. Die Würfel, die ihn nicht los ließen, bis der letzte Gutegroschen zum Teufel ging. Das war eine Krankheit! Viel stärker als sein Wille.

Claus zog die Stirne kraus. Schnippte mit den Fingern. Pfiff. Virumlarum! Wozu war Krieg und der Soldat der Herr der Erde? Er wollte Handgeld nehmen, Beute machen und auf der Trommel würfeln.

Claus Keck stand auf und ging. —

Ein paar Tage darauf war er Dragoner in dem Haufen des Obristlieutenants Hans Ernst Vitztum von Eckstaedt, hatte auf den Artikulsbrief, der das Wallensteinsche Reiterrecht hieß, geschworen, am ersten Abend sein Handgeld rasch verspielt und, da er sich laut darüber verwunderte, einen Faustschlag bekommen, der ihn um und um warf, schleppte Feldbinde und Pike. Nur fehlte ihm ein Pferd. Wie denn auch?

Aber als am 25. April 1626 die Schlacht bei Tessa an der Elbbrücken geschlagen wurde, da hatte er Fortunam und erbeutete zwei Pistolen, einen Sack voll Geld und ein Pferd. Nun war er ein Soldat. Er verfluchte seine Pike nicht mehr, er nahm keinen Faustheb ohne Quittung entgegen, er trank, daß ihm die Augen tränten, und er würfelte immerfort!

Das war ein Leben! Sie lagen tatenlos um Zerbst herum im Quartier. Den Mai, den Juni, den Juli. Aber am 8. August kam Leben in die Bude! Der Friedländer entschloß sich endlich, dem Mansfeld nach Böhmen zu folgen, und führte 14 000 Mann in unheiligem Tempo südostwärts. Die Dragoner zogen ganz am Ende. Wenn der Herzog in Kottbus lagerte, schliefen sie noch in Lübben. Und als sie nach Forst kamen, war er schon in Sagan.

Sie nahmen sich Zeit. Sie fouragierten tapfer im Lande herum. Es brannte sogar manchmal aus Versehen. Sie mußten freilich auf der Hut sein! Denn was halfen gefüllte Quersäcke, wenn einem der Profoß eine niedliche Krawatte um die Gurgel band?

Plötzlich machte der Herzog bei einer Stadt halt, die Bunzlau hieß. Ein Gichtanfall unterbrach auf wenige Tage die Hast des Vormarsches. Lange genug für ein Strafgericht! Die Landstände, voran der Kammerherr Karl Hannibal von Dohna, kamen mit vielen Bitten. Er möchte dem Plündern doch wehren, dem Brennen, dem Rauben!

Wallenstein tobte. Schaum trat ihm vor die Lippen. Lange wagte keiner, ihm nahe zu kommen. Und dann hatte er für alle Vorstellungen nur ein Wort: „Hängen!"

Er wollte nichts wissen vom Stock und vom hölzernen Esel. Er ließ auf dem kleinen Marktplatz Galgen bauen.

Zwei, vier, sechs. Wahllos griffen die Schultheißen in die des Stehlens und Plünderns beschuldigten Fähnlein und Kornette. Keiner der Gefaßten leugnete. Was denn? Stahl nicht jeder einmal? Wenn man für jeden lumpigen Diebstahl . . .

Der Herzog wohnte selbst der Exekution bei. In seinem ovalen, gelblichen Gesicht zuckte kein Muskel. Nur manchmal fuhr er mit der Hand über den Knebelbart und kaute ein grimmiges „Hundsfötter!" zwischen lautlosen Lippen.

Claus Keck war gar nicht in Stimmung. Teufel ja! Da stand er nun, die Hände auf dem Rücken, am Ende einer ziemlich langen Reihe. In einer Stadt, die er nicht kannte. Vor Instrumenten, die er sehr wohl kannte. Er zitterte vor Angst und Grauen. Er hätte gern geschrien. Aber seine Kehle war wie zugeschnürt. Und außerdem wußte er, daß der Herzog, der nichts so sehr liebte wie Bravour, ihn würde vierteilen lassen, wenn er bölkte.

Claus schluckte Tränen. Er war ja doch ein Anfänger! Ganz und gar nicht daran gewöhnt, zu hängen. Und wie schrecklich, sehen zu müssen, wie einer nach dem andern . . . Er kniff die Augen zu, daß sie brannten. Er senkte den Kopf und mußte doch immer wieder hinschielen. Und immer wieder zählen: Zwei, vier, sechs . . .

Es waren ihrer zwölf. Die letzten zwölf.

Da winkte der Herzog. Sprach ganz leise . . . Was? Gnade? . . . und lächelte. Es war kein gutes Lächeln.

Dann wandte er sich. Ging. Mühsam. Auf den Stock gestützt. Krank. Und dennoch ein Herr über Leben und Tod. —

Unter sechs Galgen lagen sechs Trommeln.

An jeder saßen zwei Menschen. Jeder hatte einen ledernen Becher in der Hand. Und alle Hände zitterten.

Graf Adam Erdmann von Terzky fing am linken Flügel an. Hielt bei der ersten Trommel. Befahl: „Werft!"

Sie warfen. Und es hatte jeder einen Wurf. Und in diesem einen, armseligen, verächtlichen Wurfe lag Sterben oder Sein!

•

Graf Adam Erdmann von Terzky stand vor der Trommel, neben der Claus Keck saß und der wilde Peter Foßholt. Der grinste den Obristen an, hob den Becher, schüttelte . . . stülpte . . . hob . . .

„Pasch 5!"

Peter Foßholt lachte hell auf. Schleuderte den Becher gegen den Galgen. Lachte.

Zitternd saß Claus. Leichenblaß. Mit schnaddernden Lippen. Die Würfel klapperten leise in der bebenden Hand.

Ein Wurf! Ein Wurf!

Alle seine Sinne schrien zum Himmel: „Herr! Herr!" . . . Er gelobte, schwur, wandte sacht den Becher . . .

Graf Adam Erdmann von Terzky sah hin. Nickte gleichgültig. Sagte: „Pasch sechs." Dann ging er.

Eine Minute später pendelte Peter Foßholt, der nicht mehr lachte, am Galgen.

Darunter lag sein Becher.

•

Als Claus Keck, den die Knechte des Profossen zu den Zelten seines Kornetts geschleppt hatten, nach Stunden wieder zu sich kam, war er alt geworden. An den Schläfen, über den Ohren bis zum Nacken hinab waren seine Haare grau.

Mit schmalen Lippen ging er. Nicht unfroh, aber schweigsam. Er gab Bescheid beim Trunke, aber er suchte ihn nicht mehr wie früher. Er sah zu beim Würfelspiel und lächelte, wenn sie ihn foppten.

Zu seinem Freunde Hannes Henke sagte er: „Es war der höchste Wurf meines Lebens, der unter dem Galgen, Pasch sechs! Besser geht es nicht. So soll er denn auch der letzte sein!"

Und er lächelte wieder. Wie einer, der nicht alles gesagt hat. —

Also lernte Claus Keck, seines Zeichens ein Stellmacher und manchmalen ein ordentlicher und sehr geachteter Bürger der guten Stadt Wernigerode, daß es für alle Krankheit ein Mittel gibt.

Das allerletzte . . . ist der Tod!

Bestehens eingeladen hatten, sprach Präsidialmitglied Kaufmann Peschke den Dank und die Anerkennung des Bundespräsidiums für die geleistete Arbeit aus. Danach schloß der Herr Bezirksvorsteher unter Dankesworten die Versammlung.

Arbeitsgemeinschaft Lausitzer Verkehrsvereine.

Sitzung des Arbeitsausschusses in Bautzen.

Der Arbeitsausschuß der Lausitzer Verkehrsvereine trat am 7. d. Mts. im Stadtmuseum zu Bautzen zu einer letzten Sitzung vor Eröffnung der Dresdner Jahresschau „Reisen und Wandern" zusammen, um den Schlußstrich unter die nahezu ein Vierteljahr ernster und mühevoller Arbeit umfassende Vorbereitung der Lausitz-Koje auf der Jahresschau zu setzen, und das Geschaffene in Augenschein zu nehmen. Vertreter aus allen Teilen der Lausitz waren anwesend. Ferner wohnte der Sitzung bei Herr Museumsdirektor Dr. Biehl-Bautzen, der die künstlerische Beratung bei Zusammenstellung der Koje übernommen hat, Herr Kunstmaler Georg Karl Heinicke-Bautzen als ausführender Künstler, beauftragt mit der künstlerischen Oberleitung, und Herr Postrat Haenbel-Dresden als Gast.

Der Vorsitzende, Herr Redakteur Schwarz-Bautzen, eröffnete die Verhandlungen mit begrüßenden Worten und schilderte kurz Vorgeschichte und Werdegang der Arbeiten für die Jahresschau, soweit dabei die Lausitz-Koje und die Motive aus der Lausitz für das Wandeldiorama in Frage kommen. Insbesondere kennzeichnete er die Schwierigkeiten, die einer umfassenden Darstellung der sächsischen Oberlausitz entgegenstanden und verbreitete sich dann weiter über die Einzelheiten des der Lausitz-Koje zugrunde gelegten Planes, der es sich zur Aufgabe macht, Städte, Landschaft und Volkstum unserer Heimatprovinz entsprechend zur Geltung zu bringen. Ueber die Einzelheiten des Planes, der dann von Herrn Dr. Biehl noch weiter erläutert wurde, haben wir bereits berichtet.

Die Aussprache ergab im allgemeinen Zustimmung; die Berücksichtigung kleiner Abweichungen, die hier und da noch gewünscht wurden, wurde nach Möglichkeit zugesagt. Insbesondere wird versucht werden, einige Bilder und das Kamenzer Klostermodell noch mit unterzubringen. Die Lausitzer Verkehrstafel, die eine mehr schematische Darstellung des Gebietes, der Verkehrsverhältnisse und der Sehenswürdigkeiten der sächsischen Oberlausitz bringen soll, soll noch auf eine etwas breitere Grundlage gestellt werden. Die Ueberführung des Ausstellungsgutes nach Dresden erfolgt Sonnabend früh durch ein eigens gestelltes Lastauto. Der Aufbau der Lausitz-Koje wird noch Sonnabendvormittag unter Leitung der Herren Dr. Biehl, Heinicke und Schwarz in Angriff genommen.

Der Vorsitzende nahm zum Schluß Gelegenheit, besonders den Herren Dr. Biehl und Heinicke für ihre hingebende Mitarbeit zu danken. Zur Erledigung der finanziellen Fragen wurde ein Rechnungsausschuß eingesetzt, bestehend aus dem Vorsitzenden der Arbeitsgemeinschaft, ferner den Herren Bürgermeister Müller-Bischofswerda und Kaufmann Herrlich-Oybin nebst Herrn Stadtrat Beyer-Pulsnitz als Ersatzmann.

Der 3. Lausitzer Verkehrstag soll Mittwoch, den 26. Juni d. J. in Bischofswerda stattfinden. Um 10 Uhr ist eine vorberatende Sitzung des Arbeitsausschusses, um 11 Uhr erfolgt die Eröffnung des Verkehrstages. Als Behandlungsgegenstände wurden in Aussicht genommen die Verkehrsverhältnisse in der Lausitz und die Lausitzer Sommerfrischen. An die Verhandlungen schließt sich ein Ausflug nach dem Butterberg bei Bischofswerda.

Aus dem Gerichtssaal.

Schöffengericht Bischofswerda.

Wegen schwerer Privaturkundenfälschung in Tateinheit mit versuchtem Betrug hatte sich am Mittwochvormittag der 21 Jahre alte frühere Steinarbeiter Carl R. aus Bischofswerda zu verantworten. Im April v. J. hatte R., der in Schmölln als Steinarbeiter beschäftigt war, zwecks Erlangung des Krankengeldes in seinem Krankenschein, auf dem der Arzt zwei Besuche vermerkt hatte, vier weitere Daten und den Vermerk der Arbeitsunfähigkeit selbst eingetragen. Die Fälschung wurde aber beim Vorlegen des Krankenscheines bei der Kasse in Demitz-Thumitz sofort bemerkt, worauf R. geflohen war. Er verteidigte sich in der Verhandlung damit, daß er nur dem Kassenbeamten beweisen wollte, daß er wirklich krank gewesen sei, da es dieser nicht geglaubt hatte. Das Gericht legte aber diesem lächerlichen Vorbringen keine Bedeutung bei und verurteilte R. unter Zubilligung mildernder Umstände zu 1 Monat Gefängnis.

Wegen Urkundenfälschung wurde am Mittwochvormittag vom hiesigen Schöffengericht ein Schlosser und Reparaturwerkstattbesitzer R. aus einem Nachbarorte zu 35 Mark Geldstrafe verurteilt. Ein wegen Begünstigung angeklagter Werkmeister F. wurde freigesprochen. R. hatte von einer Dresdner Firma 10 Fahrräder in Kommission, von denen zwei durch die Gläubiger gepfändet worden waren. Dem Geschäftsführer der Dresdner Firma, der die zwei Fahrräder vermißte, legte er zwei Bestellscheine vor, wovon er bei einem die Unterschrift des ihm befreundeten F., den er nicht angetroffen hatte, fälschte. Nicht etwa, sich Vorteile zu verschaffen, sondern nur in der Annahme, daß F., der ihm ein Rad abkaufen wollte, ihm aus der Verlegenheit geholfen hätte. F. hatte die Bestellung anerkannt. In der Urteilsbegründung wurde betont, daß es R. bei der Fälschung nicht auf unmittelbare Vermögensvorteile abgesehen habe und das Gericht kam deshalb auf eine Geldstrafe zu. F. habe sich zwar objektiver Begünstigung schuldig gemacht, aber es konnte ihm nicht nachgewiesen werden, ob er R. bewußt vor Strafe schützen wollte. R. wurde von Herrn Rechtsanwalt Becker und F. von Herrn Rechtsanwalt Dr. Teichert verteidigt.

Amtsgericht Bischofswerda.

Wegen Vergehens gegen das Kraftfahrliniengesetz wurde am Mittwochvormittag der Geschäftsmann R. aus Großhänchen vom hiesigen Amtsgericht zu 30 Mark Geldstrafe verurteilt. R., der jeden Sonnabend geschäftlich mit seinem Lastkraftwagen nach Bautzen fuhr, hatte ab November 1928 von Großhänchen bezw. von Uhyst nach Bautzen und zurück, Personenbeförderung eingerichtet, ohne im Besitze der nach dem Kraftfahrliniengesetz erforderlichen Genehmigung zu sein. R. betonte besonders, daß er Personen nur auf vorherige Bestellung mitgenommen habe. Das Gericht war der Ansicht, daß es sich durch die Regelmäßigkeit der Fahrten, die der Bevölkerung bekannt war, um eine Kraftwagenlinie handelt, die einer behördlichen Genehmigung bedarf. Es wurde betont, daß es zwar vom wirtschaftlichen Gesichtspunkte aus zu begrüßen sei, man dürfe sich aber nicht einfach über die nun einmal bestehenden gesetzlichen Bestimmungen hinwegsetzen. Die im Strafbefehl, gegen den er Einspruch erhoben hatte, ausgeworfene Strafe von 50 Mark wurde, wie erwähnt, auf 30 Mark herabgesetzt.

Wegen Entziehung der Unterhaltspflicht hatte sich der 23 Jahre alte Kraftwagenführer Kurt Arno H. aus Niederputzkau am Mittwochnachmittag vor dem hiesigen Amtsgericht zu verantworten. H. hat für sein in Bautzen lebendes uneheliches Kind, das im November 1927 geboren wurde, bis jetzt nur 5 Mark gezahlt, obwohl er rechtskräftig zur Zahlung von 30 Mark monatlich verurteilt worden war. Auch nach der Aufforderung des Stadtrates Bautzen vom Oktober v. J. kam er seinen Verpflichtungen nicht nach. In der Verhandlung entschuldigte er sein Verhalten dadurch, daß es ihm nie möglich gewesen sei, seine Verpflichtungen zu erfüllen. Das Gericht war jedoch der Ansicht, daß er es wenigstens zu einem Teile hätte ermöglichen können und warf eine dreitägige Haftstrafe aus. Im Strafbefehl, gegen den er Einspruch erhoben hatte, war das Strafmaß auf 6 Tage festgesetzt worden.

Bienenwirtschaftl. Bezirksverband „Westliche Lausitz".

Zu der Hauptversammlung in Ohorn hatten sich am Himmelfahrtstage etwa 110 Imker mit ihren Damen aus dem weitverzweigten Verbandsgebiet eingefunden. Am Vormittag fand zuerst Besichtigung von Bienenständen, sowie der Kakteenzucht des hiesigen Rittergutes statt, bis ein schweres Gewitter die Imkerschar in den Ratskellersaal trieb, woselbst die Hauptversammlung kurz nach 3 Uhr nachmittags vom 1. Bezirksverbandsvorsitzenden, Herrn Oberlehrer i. R. Lehmann aus Rauschwitz bei Elstra eröffnet wurde. Nach erfolgter Begrüßung streifte dieser in einem Rückblick den harten Winter, der vielfach große Völkerverluste brachte. Der Verband umfaßt 18 Vereine mit 624 Mitgliedern und 3236 Völkern; von diesen sind 238 Landwirte, 3 Geistliche, 24 Lehrer, 127 Handwerker, 113 Arbeiter, 2 Invaliden usw. 339 Mitglieder bewirtschaften 1—10 Bienenvölker, 58 11—20, 11 21—50 und ein Mitglied über 50 Völker. Im letzten Jahre ist die Seuchenbekämpfung durch Ausbildung von Seuchenwarten sehr gefördert worden; solche haben bereits Kamenz und Königsbrück, sowie Pulsnitz und Großröhrsdorf. Im Verein Frankenthal findet am 9. 6. ein Königinnenzuchtlehrkursus statt, woran auch ein Vertreter von Ohorn teilnimmt. Es können jedoch auch aus den Nachbarvereinen nur solche Imker daran teilnehmen, die später auf eigenem Stande die Königinnenzucht betreiben und evtl. solche an Mitglieder abgeben können. Als nächsten Tagungsort Himmelfahrt 1930 wählte man einstimmig Burkau. Hierauf erfolgte die einstimmige Wiederwahl der Herren Lehmann, Rauschwitz, als 1. und Pfarrer Günther, Uhyst a. T. als 2 Bezirksverbandsvorsitzender. — Den Schluß bildete ein lehrreicher Vortrag des 1. Vorsitzenden Lehmann über das Thema: „Der Bruttrieb des Biens und die Eingriffe des Imkers in denselben", womit die Tagung gegen 5 Uhr ihr Ende fand. — Im Saale hatten Friedersdorfer und Ohorner Firmen eine reichhaltige Auswahl von allen zur Bienenzucht nötigen Gebrauchsartikeln ausgestellt. H. M.

Neues aus aller Welt.

Riesenfeuer bei der AEG. in Berlin.

Donnerstag abend brach in dem Transformatorenwerk der AEG. in Oberschöneweide in einem großen Gebäude, in dem Oelschalter, die Montageabteilung, das Wickellager und die Spulentränkerei untergebracht sind, Feuer aus. Die Flammen dehnten sich schnell durch zwei Stockwerke aus und zerstörten auch die Dachkonstruktion. Auf den Alarm „Großfeuer" eilten fünf Feuerwehrzüge herbei, die noch von einem Feuerlöschboot unterstützt waren. Die Feuerwehr gab aus acht Rohren ungeheure Wassermassen in die hoch auflodernden Flammen, so daß das Feuer gegen 11½ Uhr nachts als gelöscht betrachtet werden konnte. Die Aufräumungsarbeiten dürften sich bis in die heutigen Vormittagsstunden ausdehnen. Der Schaden ist erheblich.

— **1500 Liter Benzin verbrannt.** Bei der Flügelfabrik Lechla & Mehlhorn in Gera geriet ein Tanklager mit etwa 1500 Litern Benzin in Brand. Die Feuerwehr bekämpfte den Brand mit einem Schaumlöschapparat, jedoch konnte das Feuer erst gelöscht werden, nachdem man die Betonabdeckung eingeschlagen und die Luftzufuhr zu den brennenden Gasen abgeschnitten hatte. Das Feuer entstand wahrscheinlich da, durch, daß sich Benzingase an der Feuerung eines Waschkessels entzündet hatten. Eine dort tätige Waschfrau konnte sich nur noch durch ein nach dem Lichtschacht führendes Fenster in Sicherheit bringen. Infolge der außerordentlichen Hitze zersprangen zahlreiche Fensterscheiben. Das Lager wurde vollkommen vernichtet.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag Exaudi, den 12. Mai 1929.

Bischofswerda. 9 Uhr: Predigtgottesdienst mit anschließender Abendmahlsfeier. Pfarrer Semm. Kollekte für Kirchl. Jugendpflege. 11 Uhr: Kinderlehre (1. und 2. Schuljahr und darunter). Pfarrer Semm. 2 Uhr: Kirchentaufen. Pfarrer Müller.

Dienstag, den 14. Mai, 8 Uhr: Bibelbesprechstunde für junge Mädchen im Sitzungszimmer der Kirchschule. Pfarrer Semm.

Mittwoch, den 15. Mai, 8 Uhr: Gemeinschaftsbibelstunde im Konfirmandenzimmer.

Kollekte am vergangenen Sonntag: 29,38 RM. — Kollekte am Himmelfahrtsfest: 14,81 RM.

Beerdigt: Auguste Elise Otto, Kaufmannswitwe hier, 76 Jahre 2 Mon. 28 Tage. Totgeborenes Kind des hiesigen Buchhalters Wobst. Totgeborenes Kind des hiesigen Maschinenschlossers Hartmann. Gottfried Richard Gnauck, Wirtschaftsbesitzerssohn in Pickau, 1 Jahr 1 Tag.

Katholische Kirche Bischofswerda. Sonntag, vor 6 Uhr an Beichte (desgl. Sonnabend abend 6—8 Uhr); 7 Uhr Kommunionmesse; 9 Uhr Hochamt mit Predigt; 5 Uhr Jubiläumsandacht mit Predigt.

Burkau. Früh ½9 Uhr: Beichte und heil. Abendmahl; 9 Uhr: Predigtgottesdienst. Amt und Predigt hat Herr Pfarrer Kohl, Rammenau. ½11 Uhr: Katechismus-Unterredung.

Frankenthal. Vorm. ½9 Uhr: Lesegottesdienst. (Ortspfarrer in Großdrebnitz.) ½2 Uhr: Kindergottesdienst. 3 Uhr: Taufe.

Gaußig. Heute Freitag, den 10. Mai, abends 8 Uhr: Kindergottesdienstvorbereitung. — Sonntag, den 12. Mai, Exaudi, ½8 Uhr, hl. Abendmahl; ½9 Uhr: Predigtgottesdienst; 10 Uhr: Kindergottesdienst.

Großhartmannsdorf. Sonnabend, den 11. Mai, 3 Uhr: Beerdigungsfeier. — Sonntag, Exaudi, 12. Mai, 9 Uhr: Gottesdienst. — Donnerstag, 16. Mai, Bibelstunde abends 8—9 Uhr.

Großdrebnitz. Vorm. 8 Uhr: Beichte und heil. Abendmahl. Herr Pfarrer Horn, Frankenthal. 9 Uhr: Gottesdienst. ½11 Uhr: Kindergottesdienst.

Göda. Am Sonntag Exaudi hält Pf. Voigt früh 7 Uhr wendische Abendmahlsfeier, Pf. Wehser um 8 Uhr wendischen und um ½10 Uhr deutschen Gottesdienst. Um 11 Uhr ist Kindergottesdienst und nachm. 2 Uhr kirchliche Unterredung mit der konfirmierten männlichen Jugend.

Hauswalde. Vorm. ½9 Uhr Gottesdienst. Danach Kindergottesdienst.

Pohla. Vorm. 8 Uhr: Beichte und heil. Abendmahl. 9 Uhr: Predigtgottesdienst. (Herr Pfarrer Günther aus Uhyst.) Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst.

Putzkau. Sonntag, 9 Uhr: Gottesdienst. — Mittwoch, 9 Uhr: Heil. Abendmahl in der Sakristei. Bibelstunde: Donnerstag ½9 Uhr: Pfingstandacht mit Lichtbildern.

Schmölln. Vorm. 8 Uhr: Abendmahlsfeier für Jugendliche von 15—25 Jahren; 9 Uhr: Predigtgottesdienst.

Schmiedefeld. Nachmittags ½2 Uhr: Predigtgottesdienst.

Uhyst a. T. Früh 8 Uhr: Predigtgottesdienst (Herr Kantor Schneider.) Ortspfarrer amtiert in Pohla.

Beerdigt: Martha Sieghilde Hantsch aus Großhänchen, 4 Mon. 25 Tage am 5. Mai.

Kirchliche Vereinsnachrichten.

Woche vom Sonntag, 12. Mai, bis Sonnabend, 18. Mai.

Bischofswerda. Sonntag, 8 Uhr: Jungmädchenverein. — Montag, 4 Uhr: Bischofswerda—Neukircher Pfarrerkonferenz: Referat zur religiösen Lage Deutschlands, Pfarrer Günther, Uhyst. — Dienstag, 8 Uhr: Jungmännerverein.

Burkau. Dienstag, d. 14. Mai: Jungfr.-Vereins-Versamml.

Gaußig. Montag, abends 8 Uhr: gem. Chor, Frauenstimmen.

Großhartmannsdorf. Dienstag, 14. Mai: Frauenverein 8 Uhr im Gasthof z. Erholung.

Putzkau. J.-Md.-V. Stg.: Tagesausflug, vorm. ½6 Uhr Bahnhof. — Do.: ½9 Uhr Versammlung mit Lichtbildsth.

Schmölln. Mittwoch, den 15. Mai, 20 Uhr: Ev. Jgmdch.-V. — Donnerstag, den 16. Mai, 20 Uhr: Ev. Jgmr.-V.

Das Beste kaufen und trotzdem sparen
heißt: Rama verwenden, denn Sie erhalten vollen Butterwert für halbes Buttergeld
Rama Margarine butterfein ½ Pfd. 50 Pfg.

Freie Bahn für die junge Generation.

Von Studienrat Hardt, Löbau.

Der Ruf nach Verjüngung der Parteien ist in den letzten Monaten in der gesamten bürgerlichen Presse sehr stark zu vernehmen, und wenn man weiß, daß das Durchschnittsalter der bürgerlichen Abgeordneten mehr als 50 Jahre beträgt, so kann man der Kritik eine gewisse Berechtigung nicht absprechen. Man wird aber immerhin bedenken müssen, daß die Mehrzahl der heutigen Volksvertreter vor einem Jahrzehnt ins öffentliche Leben trat, also in einem Alter, in dem sich jugendliche Elastizität und männliche Tatkraft in glücklicher Weise paaren. Die äußeren Umstände, unter denen sich der Neuaufbau unseres Staates vollzog, die mühselige politische Kleinarbeit in einer Zeit, in der mehr von unten nach oben als von oben nach unten regiert wird, erforderten von unseren Volksvertretern einen Einsatz von Kraft und Zeit, der vielfach, wenn auch keiner besseren, so doch einer größeren Sache wert gewesen wäre. Es ist daher verständlich, wenn Leute, denen der nötige Einblick in die politische Arbeit fehlt, dem parlamentarischen System unfreundlich gegenüber stehen. Anderseits sind die Fälle durchaus nicht selten, daß sich wertvolle Menschen, weil sie genau wissen, daß die Tätigkeit eines Abgeordneten durchaus keine reine Freude ist, dafür bedanken, in der parlamentarischen Tretmühle ihre Kräfte zu zermürben.

Da bei dieser politischen Klein- und Werktagsarbeit die politischen Hochziele wie großdeutscher Gedanke, Volksgemeinschaft, Befreiung des deutschen Bodens usw. in den Hintergrund treten mußten, stand vor allem

die Jugend der Politik abwartend und kritisch gegenüber.

Sie fand sich in Organisationen zusammen, die unbelastet von den politischen Sorgen des Alltags, diese Hochziele stärker betonen konnten. Von den Bünden, die vor Jahren wie Pilze wuchsen und verschwanden, haben es im Laufe des letzten Jahrzehnts vor allem zwei zu einer Achtung gebietenden Stellung gebracht: Jungdeutscher Orden und Stahlhelm. Ihre Entwicklung ist aufs engste verknüpft mit den Namen Mahraun und Seldte, die am Beginn ihrer Laufbahn in einem Alter standen, wo sich dem Schwung und der Begeisterungsfähigkeit der Jugend die Tatkraft des reifenden Mannes zugesellt. Man kann es vielleicht bedauern, daß die Kräfte, welche diese beiden Männer repräsentieren, in der Politik nicht positiv wirksam wurden, sondern sich in berechtigter und unberechtigter Kritik erschöpften. Aber auch der Einsicht wird man sich nicht verschließen dürfen, daß es schade gewesen wäre, wenn diese wertvollen Kräfte, in den Kleinkampf der Tagespolitik verstrickt, abgekämpft und flügellahm auf der Strecke geblieben wären.

Jetzt nun scheint der Zeitpunkt gekommen zu sein, wo die neue Generation in die politische Kampflinie rückt.

Die letzten 10 Jahre haben die Erkenntnis verbreitet, daß die politischen Hochziele auch Fernziele sind, die mit überschäumender jugendlicher Begeisterung allein nicht verwirklicht werden können. Dazu gehört neben einem unbeugsamen Manneswillen jene Besonnenheit, die sich dann einstellt, wenn uns das Leben gelehrt hat, daß im Kampf ums Dasein der Einzelne und das Volk Tatsachen in Rechnung stellen müssen, an denen die Jugend gern vorbeisieht.

Auch an den Männern der nationalen Bewegung sind die letzten 10 Jahre nicht spurlos vorübergegangen. Die Dreißigjährigen von ehedem sind die Vierzigjährigen von heute, denen wohl die Freiheit Leitstern ihres Tuns ist, die aber die Gebundenheit des Handelns erkennen. Der Stahlhelm stellt sich auf den Boden der Tatsachen, wenn er für seine Verfassungsreform das verfassungsmäßige Mittel des Volksbegehrens benutzt, und der Jungdo sagt sich von den radikalen Methoden der Flügelgruppen los, wenn er von der „Aktivierung der nationalen Mitte" spricht. In beiden Fällen zeigt sich eine wenn auch nicht formelle, so doch praktische Mitarbeit in der Politik. Der Uebergang von einer verneinenden Haltung zum Positivismus bahnt sich an.

In der politischen Jugend, die sich zum Positivismus eben durch ihre Zugehörigkeit zur Partei bekennt, äußern sich die Zeichen der Zeit in einem sehr starken Drang nach Geltung und Mitarbeit.

Diese junge Generation hat sich zusammengetan,

und zwar im Westen in den sogenannten Februarklubs, in der Front 1929 und in letzter Zeit in einer Reihe von Arbeitsgemeinschaften junger Volksparteiler. Es sind in der Hauptsache junge Männer, denen der Wind bereits um die Nase blies. Insofern unterscheiden sich diese Kreise schon in ihrer Zusammensetzung von jenen Jünglingen, die einem neu aufgebügelten Nationalsozialismus nachlaufen. Was dieser an wirklich Gutem und Beachtlichem zu sagen hat, ist längst Gemeingut anderer Parteien. Neu ist nur die anerkennenswerte jugendliche Begeisterung, mit der es vorgetragen wird. Diese Bewegung hat mit den Parteigründungen der letzten Jahre vor allen Dingen das gemeinsam, daß das Wort „Versprechen" sehr groß geschrieben wird. Wir werden aber auch hier die alte Erfahrung machen, daß das Wörtchen „Halten" dafür um so kleiner ausfällt. Auch der Nationalsozialismus wird das Schicksal all dieser neuen Parteien erleben, daß die Masse der Enttäuschten über kurz oder lang urteilt: Gewogen und zu leicht befunden. Der Rest ist ein Häuflein Unentwegter.

Die letzten zehn Jahre

haben den Beweis erbracht, daß die Mitarbeit den eigenen Zielen förderlicher ist, als unfruchtbare Opposition. Das erkennt auch die Jugend. Sie wendet sich von revolutionären Gedankengängen immer mehr ab und bekennt sich zu dem Gedanken einer gesunden, ruhigen Entwicklung. Wenn die junge Generation sich in den Parteien durchsetzt und diese eine innere Ausgeschlossenheit für ihren Geist bekunden, dann wird die Jugend nicht neben den Parteien und gegen sie arbeiten, sondern in ihnen marschieren zu beiderseitigem Nutzen. Dann wird in der Jugend auch mehr Staatsgefühl geweckt werden, und die innere Verbundenheit mit dem Staate wird es mit sich bringen, daß die oberste staatsbürgerliche Pflicht, die Ausübung des Wahlrechtes, für die Jugend genau so eine Selbstverständlichkeit ist wie die Begeisterung für Wandern, Sport und ähnliche nützliche und schöne Dinge. **Das erste Opfer, das der Staat von der Jugend verlangt, der erste Schritt zur Mitarbeit, ist der zur Wahlurne am 12. Mai.**

Die Privatangestellten

wollen **Winkler** und **Vogt** in den Landtag haben. Deshalb wählen sie Deutsche Volkspartei, **Liste 3. D. V. P.**

Schäden durch Frühlingsgewitter.

Dresden, 9. Mai. Das heutige Frühlingsgewitter, das sich mit ziemlicher Heftigkeit über Dresden entlud, hat zu einer ganzen Reihe von Schadensfällen geführt. So mußte die Feuerwehr nicht weniger als 36 Mal ausrücken, um in der Hauptsache Wasserschäden zu beseitigen und Keller auszupumpen. Glücklicherweise wurde durch Blitzschläge kein größerer Schaden angerichtet, da es sich durchweg um sogenannte kalte Schläge handelte. Es hat u. a. in der Liliensteinstraße 5 und in der Schützenkaserne eingeschlagen, doch war auch hier der Schaden gering. Dagegen hatte das Gewitter mancherlei Störungen im Straßenbahnverkehr zur Folge.

Zwickau, 9. Mai. Ein heftiges Frühlingsgewitter ging in den Abendstunden über dem Vogtland und Westsachsen nieder. In Zwickau kam es zu heftigen, mit Hagel vermischten Niederschlägen. Im Stadtteil Auerbach geriet durch Blitzschlag die Scheune eines Landwirtes in Brand. Das Gebäude brannte vollständig nieder. Im Stadtteil Marienthal schlug der Blitz in das Wohngebäude eines Landwirts ein. Die Feuerwehr konnte in diesem Falle den Brand rasch unterdrücken.

Chemnitz, 9. Mai. Im Laufe des Himmelfahrtstages zündete ein Blitz in der Scheune des auf dem Pfaffenberge bei Hohenstein-Ernstthal gelegenen Berggutes. Die Scheune und das angrenzende Wohn- und Wirtschaftsgebäude wurden ein Raub der Flammen. Neben Heu, Stroh und Ackergerät verbrannte auch Kleinvieh. Auch in Röhrsdorf bei Limbach wurde eine Scheune, und zwar die des Gutsbesitzers Liebers, durch Blitzschlag eingeäschert.

Das ganze Reich betroffen.

Berlin, 9. Mai. Nach den aus allen Teilen des Reiches eintreffenden Nachrichten scheint das heutige Frühjahrsunwetter ganz Deutschland, wenn auch in wechselnder Stärke, betroffen zu haben. Der Witterungsverlauf in Mittel- und Westdeutschland war dadurch charakterisiert, daß nach einem schönen Vormittag das Wetter plötzlich umschlug und in Dauerregen, Sturm oder Wolkenbruch überging. Derartige Nachrichten liegen beispielsweise aus Hannover, Frankfurt und den thüringischen Städten vor. Der Flurschaden dürfte durchweg gering sein, da die Natur überall noch weit zurück ist. Zahlreiche sportliche Veranstaltungen mußten vorzeitig abgebrochen werden.

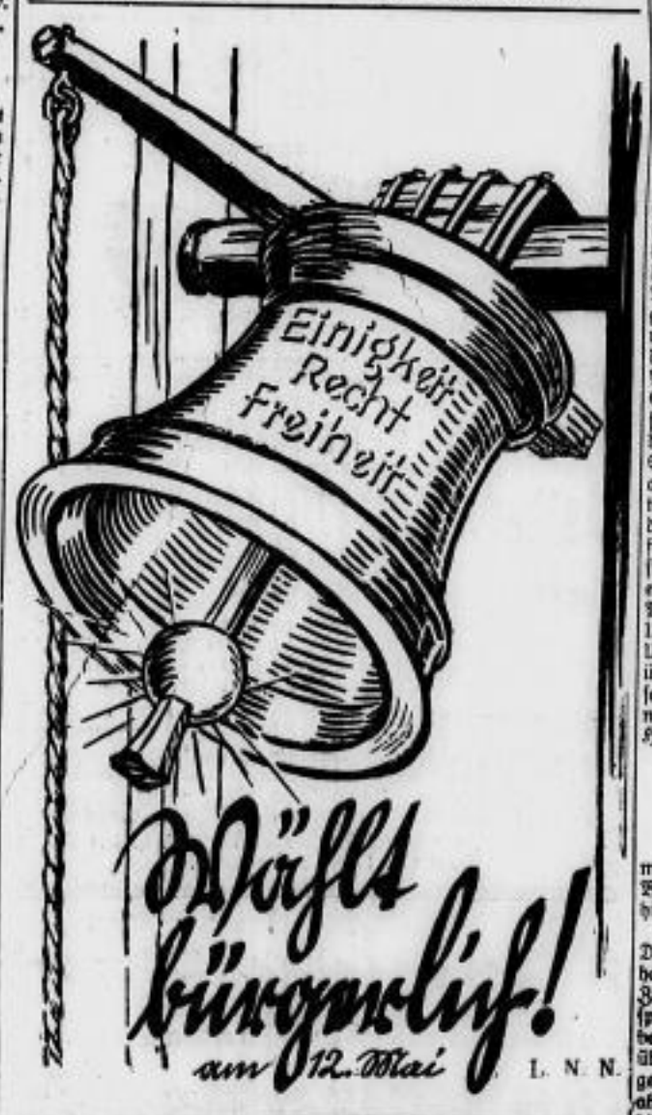
Auch aus dem Auslande, so aus der Schweiz und aus Ungarn werden Unwetter gemeldet.

58 Wohnhäuser eingeäschert.

Budapest, 9. Mai. In der Gemeinde Megnaßo bei Szeremes (Komitat Lemplen) fing heute mittag der Rauchfang eines Wohnhauses Feuer, das von dem herrschenden heftigen Sturm begünstigt, rasch um sich griff. Dem Brand fielen in kurzer Zeit 58 Wohnhäuser mit sämtlichen Nebengebäuden zum Opfer. Am Nachmittag gelang es den vereinten Kräften aller Feuerwehren der Umgebung, die weitere Ausdehnung des Brandes zu verhindern. Zwei Personen erlitten schwere Rauchvergiftungen, zwei andere wurden schwer verletzt.

Felssturz in der Sächsischen Schweiz.

Hohnstein, 9. Mai. Heute gegen 11 Uhr lösten sich an der Brandstraße von Porschdorf nach Hohnstein von einem der überhängenden Felsen mehrere große Steinblöcke ab und stürzten mitten auf die Fahrstraße, ohne jemand zu treffen, was bei dem lebhaften Fahr- und Fußgängerverkehr als ein glücklicher Zufall bezeichnet werden muß. Mehrere Insassen von Kraftfahrzeugen, die vor dem Hindernis halten mußten, machten die Straße notdürftig wieder frei; da die Sandsteinblöcke, insgesamt etwa drei bis vier Kubikmeter, völlig morsch und bei dem Sturze vielfach zerbrochen waren, bot ihre Beseitigung keine besonderen Schwierigkeiten.



Turnen, Spiel und Sport.

Himmelfahrt-Goetz-Wandertag!

Von jeher ist das deutsche Turnen dem Wandern eng verbunden gewesen. Schon die Jahnschen Turner unternahmen unter Jahns Leitung zahlreiche Turnfahrten in die nähere und weitere Umgebung Berlins, ja, oft blieben sie in den Ferien wochenlang fern von der Heimat, um die Schönheiten des deutschen Vaterlandes kennenzulernen. So wurden u. a. das Riesengebirge und die Insel Rügen besucht. Natürlichkeit und Zusammenhang mit der Natur waren von jeher Ziele, die der Turner zu erreichen strebte.

Und auch heute, in einer Zeit des Hastens und Jagens, des materialistischen Sinns, des auf die Spitze getriebenen Kampfes um das tägliche Brot, der Industrialisierung und der Menschenanhäufung in den Großstädten ist dieses Streben nach Naturverbundenheit nicht untergegangen. Man kann wohl sagen, daß es noch stärker geworden ist, gemäß dem alten Erfahrungssatze, daß man etwas, das man nicht mehr hat, um so heißer ersehnt und zu erlangen sucht.

So zieht denn in unserer heutigen Zeit der Drang nach dem Frieden und den Gesundheitsquellen der Natur den Menschen in die grünenden Felder und in die wipfelumrauschten Wälder, an das Wasser und auf das Wasser. Man will heraus aus dem Alltagsleide, will abschütteln den Arbeitsstaub, will lüften die Lungen und den Geist und die Seele erfrischen, damit sie demgegenüber gewappnet sind, was das Leben ihnen als Aufgaben stellt.

Ganz besondere Bedeutung gewinnt

das Wandern in der Turnerschaft

am Himmelfahrtstage. Das ist derjenige Tag, an dem jeder, der es zu ermöglichen vermag, mit seinen Lieben hinauseilt ins Freie, um den jungen Lenz zu begrüßen und sich zu erfreuen an dem ewigen Wundern des Mais, die keiner je ganz zu erschauen vermag, und die sich jedem immer wieder in tausendfacher Aenderung neu darbieten. Auch für die deutschen Turner und Turnerinnen wird dieser Tag zum Wandertag. Aber man will nicht nur das frühjahrliche Grünen und Blühen und Sprießen in Feld und Wald bewundern, sondern man will auch bei dieser Gelegenheit seines Turnertums gedenken und nicht zuletzt der Führer, die die Deutsche Turnerschaft so groß und stark gemacht haben. Einer der größten unter den bedeutendsten Turnerführern ist zweifelsohne der langjährige Geschäftsführer und erste Vorsitzende der D. T., Dr. Ferdinand Goetz, gewesen, der zwei Menschenalter hindurch an leitender Stelle die Geschicke der Deutschen Turnerschaft mitzulenken berufen war. Seinem Gedächtnis sind die Turnerwanderfahrten am Himmelfahrtstage geweiht, und der Begriff „Goetz-Wandertag" ist zu einem Ehrennamen für den Mann und die Tat geworden.

So waren auch am diesjährigen Himmelfahrtstage Hunderttausende von Turnern, alt und jung, hinausgezogen, um sich an der Pracht des Frühlings zu erfreuen, zugleich aber auch, um ihres Führers in Treue zu gedenken. Spricht man von deutscher Himmelfahrtsfeier, dann wird man dabei des Goetz-Wandertages der Deutschen Turnerschaft nicht vergessen dürfen!

Fußball im Gau Oberlausitz.

Der Gauvorstand hat für kommenden Sonntag wiederum einige Pflichtspiele angesetzt. Es gehen drei Entscheidungsspiele vom Stapel, von denen das Spiel Sportverein Obercunnersdorf gegen den Sportverein Oppach in Löbau auf dem dortigen VfL-Platz zweifellos das wichtigste ist. Hier wird mit der Erringung des Sieges gleichzeitig die Frage des Verbleibs in der großen Klasse entschieden. Der Verlierer muß absteigen. — In Neukirch wird ein Spiel zwischen den Pulsnitzer Sportfreunden und dem VfB. Bischofswerda ausgetragen, das über die Bezirksmeisterschaft der 3. Klasse im C-Bezirk entscheiden soll. Der Ausgang dieses Kampfes ist ebenfalls ungewiß. Es sind zwei gleichwertige Gegner, deren Können noch ausgeglichener sein dürfte. — Das dritte Spiel geht in Hainewalde vor sich und sieht die ersten Jugendmannschaften von Ballspielvereinigung Sportlust Neugersdorf und J. C. Sportlust Zittau als Gegner. Es geht hier um die Ia-Jugendbezirksmeisterschaft. — Die Durchführung des Gauwaldlaufes in Seifhennersdorf, zu dem jeder Gauverein eine bestimmte Anzahl Läufer stellen muß, und die Landtagswahlen haben die Gauvereine veranlaßt, fast restlos auf die Austragung von Gesellschaftsspielen an diesem Tage zu verzichten. — Der Gauvorstand gibt soeben bekannt, daß die erste Runde der Pokalmeisterschaftsspiele für das Spieljahr 1928/29 bereits am 26. Mai vor sich geht. An den Spielen nehmen sämtliche Gauvereine teil, außer dem Sportklub Großröhrsdorf, dem Sportklub Königswartha und dem Ballspielklub Seitendorf. Bedauerlich ist das Ausscheiden des Sportklubs Großröhrsdorf, der aber im Prinzip Eigenwege zu gehen scheint.

Gaujugendwerbetag in Bautzen.

Der Gaujugendausschuß des Gaues Oberlausitz veranstaltet am 20. u. 21. Juli in Gemeinschaft mit Gauathletikausschuß in Bautzen einen großzügigen Jugendwerbetag. Allen Gauvereinen wird schon jetzt zur Pflicht gemacht, mit der Hälfte ihrer Jugendmitglieder auf den Plan zu treten. Dieser Tag soll ein freudiges Treubekenntnis, eine machtvolle Kundgebung für die TTWB. und für den deutschen Sport werden. In der neugeweihten Städtischen Bautzener Kampfbahn Müllerwiese werden die Wettkämpfe ausgetragen werden. Die Jugendlichen erhalten freie Uebernachtung und alle diejenigen Jugendlichen, die mehr als 25 Kilometer mit der Bahn zu fahren haben, erhalten Fahrgeldentschädigung. Der Preis für das Mittagessen beträgt 80 Pfennige, von denen der Gau ebenfalls die Hälfte bezahlt. Eben gibt der Gaujugendausschuß das vielversprechende Programm und die Ausschreibung für diese Veranstaltung bekannt. Die Vorkämpfe beginnen bereits am Sonnabendnachmittag. Die Jugendlichen müssen demzufolge schon am Sonnabendnachmittag in Bautzen eintreffen. Die Jugendleiter der Vereine haben die Aufsicht über ihre Schützlinge während der ganzen Veranstaltung zu übernehmen. Am Sonnabendabend findet dann in den „Drei Linden" ein großzügiger Werbeabend statt, bei dem u. a. Herr Lehrer Seyrich, Dresden, einen interessanten Werbevortrag halten wird. — Am Sonntag früh 7 Uhr Wecken, 8,30 Uhr Beginn der Wettkämpfe bis 11 Uhr. Von 11—1 Uhr gemeinsames Mittagessen in den „Drei Linden". Anschließend Umzug durch die Stadt. Auf der Kampfbahn dann Massenfreiübungen und die Endkämpfe. — Meldeschluß zu den leichtathletischen Wettbewerben der verschiedenen Jahrgänge ist der 23. Juni, nachts 12 Uhr. Die Meldungen sind an Herrn Herbert Göpfert, Hirschfelde, Görlitzerstraße 37, zu richten.

Ausscheidungsspiel um die IIIc-Bezirksmeisterschaft, 1. Abtlg.

Nach den amtlichen Bekanntmachungen des GV. findet kommenden Sonntag, den 12. Mai das Entscheidungsspiel um die IIIc-Bezirksmeisterschaft 1. Abtlg. in Neukirch statt. In Frage kommen hierfür die beiden Mannschaften

Sportfreunde Pulsnitz I — VfB. Bischofswerda I

Das Spiel beginnt nachmittags ¼4 Uhr. Der Sportklub Neukirch hat für Platzaufbau, Bälle und Kassendienst zu sorgen. Für die Zeit ab ½3 Uhr bis 6 Uhr besteht wegen dieses Ausscheidungsspiels Spielverbot. — Der Kampf wird äußerst spannend, da beide Mannschaften schon immer mit fast gleicher Spielstärke gegenüber gestanden haben. Der Ausgang des Spieles ist völlig ungewiß. — VfB. Bischofswerda fährt um ½2 Uhr mit dem Auto ab Restaurant „Gute Quelle". Für Schlachtenbummler bietet sich billige Fahrgelegenheit. Die Mannschaft wird mit folgender Aufstellung das Spiel bestreiten: Vogel; Kopte, Grohmann; Bernhard, Preusche I, Grumpelt II; Schmidt, Zieschke, Grumpelt I, Richter, Stiebitz. Ersatz Otto Bange.

Sportklub 1920 Neukirch (Lausf.).

Die II. Mannschaft des SC. Neukirch fährt nächsten Sonntag, den 12. Mai zum Rückspiel gegen VfR. Kirschau nach Kirschau; Abfahrt ab Deutsche Eiche pünktlich ½9 Uhr, Anstoß in Kirschau 10 Uhr. Mannschaftsaufstellung im Kasten am Vereinslokal. — Während der Pfingstfeiertage weilen nicht weniger als 4 Dresdner Fußball-Mannschaften in Neukirch. Die I. Mannschaft spielt am 1. Feiertage gegen Sportverein Dresden 1925 I und am 2. Feiertag gegen Radebeuler Ballspielklub Reserve. Die II. Mannschaft spielt am 1. Feiertag gegen Postsportvereinigung III. und am 2. Feiertag gegen Fußballverein Sachsen-Dresden. Näheres wird noch bekanntgegeben.

Zur Beachtung für christliche Eltern!

Auf Wunsch der christlichen Elternvereine hat der Gesamtvorstand ihres Landesverbandes einstimmig beschlossen, an die an den ersten Stellen auf den Vorschlagslisten aufgestellten Bewerber derjenigen Parteien, von denen anzunehmen ist, daß sie für die christliche Bekenntnisschule und Elternrecht mindestens aber nicht dagegen arbeiten, die nachstehenden drei Fragen zu richten:

Frage 1: **Sind Sie bereit, für die Wiedererrichtung evangelischer Bekenntnisschulen auch in Sachsen im Landtag einzutreten?**

Frage 2: **Sind Sie ferner bereit, im Landtag dafür einzutreten und dahin zu wirken, daß das natürliche Recht der Eltern auf die Erziehung der Kinder von Staats wegen auch für die Schulerziehung anerkannt und durchgeführt wird? (Art. 120 RV.)**

Frage 3: **Sind Sie ferner bereit, im Landtag dafür einzutreten und dahin zu wirken, daß die Elternschaft durch von ihr nach dem Verhältniswahlrecht zu bestimmende Vertretungen an der Schulverwaltung in Einzelschule, Schulbezirk, Schulaufsichtsbezirk und Landesschulwesen beteiligt wird und ihren Vertretungen (Elternrat, Schulausschuß, Schulbezirksvertretung, Bezirkselternausschuß, Bezirkselternrat, Landeselternrat) Befugnisse gegeben werden?**

Diese Fragen wurden gerichtet an 19 Kandidaten der Deutschnationalen Volkspartei, an 12 Kandidaten des Sächsischen Landvolkes, an 16 Kandidaten der Deutschen Volkspartei, an 11 Kandidaten der Wirtschaftspartei, an 7 Kandidaten der Volksrechtspartei und an 7 Kandidaten der Nationalsozialisten.

Nicht befragt wurden: Zentrum, von dem eindeutig Eintreten für die christlich-katholische Bekenntnisschule feststeht; Demokraten, die sich wiederholt (Reichsschulgesetz) gegen die in den Fragen beh. Belange gewendet haben; die Altsozialdemokratische, Sozialdemokratische und kommunistischen Parteien, von denen eindeutig die Ablehnung der christlichen Bekenntnisschule feststeht.

Diese 3 Fragen wurden ohne Vorbehalt mit "Ja" beantwortet:

1. **Deutschnationale Volkspartei:** Von 19 Befragten 19, also sämtliche.
2. **Sächsisches Landvolk:** Von 12 Befragten 10.
3. **Deutsche Volkspartei:** Von 16 Befragten 3.
4. **Wirtschaftspartei:** Von 11 Befragten 2.
5. **Volksrechtspartei:** Von 7 Befragten 3.
6. **Nationalsozialisten** haben **nicht** geantwortet.

Jeder christliche Wähler kann daraus seine Lehre ziehen für den 12. Mai.

DEIN ANKER SEI: LISTE 3 DEUTSCHE VOLKSPARTEI

Stühle, Tische, spez. für Gastwirte
Großes Lager Telephon 3136 Fr. A. Bjar Nchf. Bautzen geg. d. Brauerei

Rheuma, Ischias, Hexenschuß, Gliederreißen, Neuralgie (Nervenschmerzen), Gicht!
Gern teile ich kostenlos mit, durch welches einf. Mittel mir und zahlr. Patienten in kurzer Zeit geholfen wurde. Ueber 3000 Dankbriefe!
Krankenschwest. Margret Heber, Frankfurt-Niederrad M 72.

Was ists nur mit der Mode?
Ich kann doch nicht schon wieder ein neues Kleid kaufen..." Nein, liebe Hausfrau, kaufen nicht — selber machen.
Beyers Modenblatt
lehrt alles vom Hausanzug bis zum Abendkleid selber zu schneidern. Schnittbogen für alle Modelle in jedem Heft. Außerdem: Roman, Hauswirtschaft u. v. a. Lassen Sie sich die neuesten Hefte von Ihrem Buchhändler vorlegen oder für 55 Pf. vierteljährlich ins Haus bringen.
BEYER-VERLAG, LEIPZIG-T.

Strümpfe in neuen Farben für Straße, Sport und Gesellschaft.
Edle Qualitäten
Preiswert
Waschseide 1.30, 1.95, 2.95 Mk.
Bemberg-Seide Küttner Zellvag nur I. Wahl. von 3.45 und 3.75 an
BERNHARD Sieg Bischofswerda

Sie werden überrascht sein, zu unserem
Jahrmarkts- und Pfingstfest
in dem großen u. reellen Herren-Spezialgeschäft
Goldammers Bekleidungshaus
Neustadt, Böhm. Straße 4
eine so große Auswahl hocheleganter
Kammgarnanzüge und Uebergangsmäntel
welche sich durch Eleganz und tadellosen Sitz vorteilhaft auszeichnen, zu so auffallend billigen Preisen zu finden. Versäumen Sie nicht diese günstige Gelegenheit zu benutzen.
Hochmoderne Herren-Anzüge von 25 Mark
gefütterte echte Lederjacken, Bleyle Sweater-Knabenanzüge, hocheleg. Maßanfertigung
Zu unserem Jahrmarkt, 12. Mai, ist das Geschäft von 11—6 Uhr geöffnet.

Geht am 12. Mai wählen!
Wählt Deutsche Volkspartei od. Demokraten, Deutschnationale oder Landvolk, wählt, wenn Ihr es für richtig haltet, Wirtschaftspart., Aufwertungspartei od. Zentrum, aber
wählt!
Bei den Sachsenwahlen geht es nicht um Monarchie oder Republik, nicht um die großen Fragen der Reichspolitik, sond. in erster Linie um die ruhige Aufwärtsentwicklung d. sächsich. Wirtschaft und Kultur.
Das kann niemals Sache einer radikalen Partei sein, die die Klassenherrschaft, die Diktatur des Proletariats erstrebt. Die Koalitionsregier. hat aus dem Trümmerhaufen des Zeigner-Staates wieder den Ordnungsstaat Sachsen gemacht und ihm zu neuem Ansehen u. Wohlstand verholfen; ihre staatsbürgerl. Arbeit kannte nur den Dienst am gesamten Volke ohne Unterschied der Weltanschauung. Sie wird das Aufbauwerk fortsetzen, wenn Ihr am Wahltag den Willen dazu zeigt.
Wählt Ihr gar nicht oder rot, dann steht das Gespenst der Arbeitslosigkeit, des Kulturkampfes und der Unruhen — denkt an den blutigen 1. Mai in Berlin! — wieder vor den Toren. Niemand, der um seine Familie und sein Volk besorgt ist, darf dazu die Hand bieten.
Darum, Wählerinnen und Wähler, tut Eure Pflicht!
Der Staatsbürgerl. Wahlausschuß
Dr. Fritz Kaiser, Staatsminister a. D. (Dtsch. Volkspart.).
Dr. Alfr. Giesecke, Verlagsbuchhändl., (Demokr.).
Oew. Friedrich, Gutsbesitzer und Bürgerl. d. Landwirtschaftskammer (Deutschnat.).

3 prima, junge, hochtrag.
Kühe
stehen preisw. zum Verkauf bei
Walter Gneuß
Schmölln 28.

Eine Einrichtung zu einer Schmiedewerkstatt
ist billig zu verkaufen.
Interessenten belieben Offerten einzureichen unter A. R. 1249 an die Geschäftsst. d. Blattes.

Feinbäckerei und Conditorei Köhler
Bismarckstraße 7 Fernspr. Nr. 266
empfiehlt
zum Muttertag
kleine Törtchen mit Aufschrift

Empfehle diese Woche primo
Rind- und Bratenfleisch
bedeutend billiger, sowie
Masthammelfleisch
Max Kaltschmidt
Dresdner Straße 18.

Echte
Kieler Bücklinge und Sprotten
empfiehlt
F. A. Fischer.

Einen Posten gebrauchte, guterh.
Damen- und Herren-Fahrräder
sowie einige gebrauchte
Leicht-Motorräder
gibt preiswert ab
Fahrradhandlung
Martin Schreier
Schmiedegasse.

Flottliefernde
Blumen-Arbeiterinnen
nimmt an
Frau B. Meschke
Oberputzlau.

Waltgott's Reform-Haarfarbe
dauerhaft färbend u. natürlich aussehend, à 1.80 M. u. 3.— M.
P. Schochert, Drogerie.

Guterhaltener
Kinderwagen
(weiß) zu verkaufen.
Dresdner Straße 7.

Älteres, zuverlässiges
Hausmädchen
mit etwas Kochkenntnissen zum 1. Juni gesucht.
Frau Fleischermstr. Spillner, Sebnitz Sa. Langestr. 20.

Blumenarbeiterinnen
flott und sauber liefernd gesucht.
Hedwig Hammermann
Dresdner Straße 54, ptr.

kennen ein Modell aus Beyers Mode-Führer
(Bd. I: Damen. Preis 1.50, Bd. II: Kinder. Preis 1.20) Jeder Band mit Schnittbogen
Alles zum Selbsterarbeiten!
Überall zu haben!
BEYER-VERLAG / LEIPZIG T

Ja, Ihre feinen Gardinen durch Winter-Ruß und Staub unansehnlich geworden müssen nun gewaschen werden!
Den Schmutz aus diesen empfindlichen Stoffen entfernen Sie weitaus am besten durch Einweichen in Burnus. Es ist das Mittel, das am wirksamsten reinigt und dem feinsten Gewebe garantiert nicht schadet. Nach Burnus: Lediglich durch heiße Seifenbrühe ziehen, ausdrücken, gut spülen. Bitte probieren Sie!
Burnus für Ihre große Wäsche:
1. Einweichen, lauwarm mit Burnus.
2. Kochen, 1× kurz mit Seife, wenn man will unter Beigabe von ganz wenig Bleichmitteln (sog. selbsttätigen Waschmitteln), etwaige Flecken leicht nachwaschen.
3. Spülen wie üblich. Das ist alles.
Burnus-Brühe spart Geld und Mühe

Unsere Jahrmarkts-Angebo

sollen immer wieder die Leistungsfähigkeit unseres Hauses beweisen:

Jeder soll sagen, so billig kaufte ich noch nie!

Damen- und Kinder-Bekleidung

Riesen-Auswahl! Gute Qualitäten! Fabelhaft billig!

An den Jahrmarktstagen beim Einkauf über ℳ 5.– ein Geschenk gratis!

Wasch- u. Seidenstoffe!

Wasch-Musseline für Kleider und Blusen, große Musterauswahl . . . Mtr. 68 **48 ₰**

Zephir und Perkals für Sport- und Oberhemden, Kleider und Blusen . . . . Mtr. 78 **48 ₰**

Woll-Musseline imitiert, herrliche neue Muster, 80 breit . . . Mtr. 95 **78 ₰**

Woll-Musseline hell- und dunkelfarbig in großer Auswahl . . . . Mtr. 1.95 **1.45**

Woll-Musseline letzte Neuheiten entzückende Muster . . . . Mtr. 2.95 **1.95**

Kasha-Travers einfarbig und gemustert große Musterauswahl . . . Mtr. 1.45 **95 ₰**

Travers-Composé die große Mode nur letzte Neuheiten . . . . Mtr. 2.95 **1.95**

Kostüm- u. Mantelstoffe 140—150 breit auch für Knaben-Anzüge . . . Mtr. 2.95 **1.95**

Voile-Bordüren die große Mode aparte Bulgaren-Stickerei . . Mtr. 3.95 **1.95**

Backfisch-Mantel Herrenstoffartig oder engl. Art flotte Formen 9.75 **6.95**

Flotter Mantel kariert oder klein gemustert tadelloser Sitz 14.75 **9.75**

Herrenstoff-Mantel oder engl. Art, aparte Muster und Formen 19.75 **14.75**

Herrenstoff-Mantel größtenteils ganz auf Seide fesche Formen und Muster . . . 24.75 **19.75**

Blauer Mantel reinwollener Rips oder Woll-Georgette, ganz auf Seide . . . . bis 39.75 **19.75**

Frauen-Mantel schwarz oder marine Rips oder Herrenstoff, alle Größen . . . bis 39.75 **19.75**

Fescher Mantel Herrenstoff oder engl. Art ganz auf Seide 39.75 **29.75**

Aparter Mantel z. T. einzelne Modellgenres, sehr fesch 49.50 **39.75**

Flotte Kostüme Herrenstoff oder engl. Art eleg. Neuheiten . . . . . bis 39.75 **19.75**

Blaue Kostüme auch Smokingform, ganz gefüttert . . . . . bis 39.75 **24.75**

Waschseiden-Kleider jugendliche Formen verschiedene Muster 3.95 **2.95**

Voil-Voile-Kleider in großer Musterauswahl flotte Formen . . . . . bis 6.95 **3.95**

Wollstoff-Kleider Popeline, Kasha-Travers etc. große Auswahl . . . . . bis 14.75 **4.95**

Tanz-Kleider Crepe de chine, Taffet, etc. flotte Macharten . . . . . bis 19.75 **7.90**

Frauen-Kleider aus diversen Waschstoffen in allen Größen 9.75 **6.95**

Woll-Musseline-Kleider mit langem Arm in allen Größen . . . . . 19.75 bis **9.75**

Seiden-Kleider Japon-Foulard eleg. Muster und Formen . . . 24.75 **19.75**

Seiden-Kleider Toile etc., reine Seide die große Mode 19.75 **12.75**

Woll-Musseline-Kleider flotte jugendliche Formen ohne Arm . . . . . 19.75 bis **9.75**

Veloutine-Kleider Seide mit Wolle enorme Auswahl . . . . . bis 39.75 **19.75**

Neue Seidenstoffe!

Waschseiden in ca. 20 neuen Farben bekannt gute Qual. . . . . Mtr. 1.25 **95 ₰**

Waschseiden aparte Muster für Kleider Blusen, z. T. Indanthren . . Mtr. 1.65 **95 ₰**

Rohseide (reine Seide) einfarbig und elegante Muster für Kleider und Oberhemden . Mtr. 2.45 **1.75**

Wasch-Crepe de chine weichfließende, waschechte Qualität alle Farben . . . . . Mtr. 1.95 **1.75**

Honan (Kunstseide) in eleganten Farben für bessere Kleider . . . . . Mtr. 2.45 **1.95**

Wasch-Sammet 70 breit, gute Qualität in vielen Farben . . . . . Mtr. 2.25 **1.75**

Seiden-Damassé für elegante Futterzwecke in großer Auswahl . . . Mtr. 2.25 bis **1.45**

Crepe de chine reine Seide viele neue Farben . . . . . Mtr. 5.75 **3.95**

Helvetia 85 breit reine Seide in neuesten Farben . . . . . Mtr. 3.75 **2.95**

Plissé-Röcke reinwollener Cheviot viele Längen 4.85 **3.95**

Bulgaren-Blusen Ia Voil-Voile mit eleganter Stickerei . . 9.75 **5.90**

Crepe de chine-Blusen elegante Macharten neueste Farben . . . 19.75 **14.75**

Charmeuse-Blusen die große Mode in weiß und neuen Farben 9.75 **7.90**

Prinzeß-Röcke Kunstseide, z. T. mit Spitze alle Farben 3.95 **2.45**

Aus unserer großen Abteilung: Gardinen, Decken, Linoleum, Bettstellen, Auflagen!

Künstler-Madras Gardinen, moderne Muster, große Auswahl, 3teilig 4.95 **2.95**

Künstler-Madras Gardinen, bewährte, gute Qualitäten 3teilig 9.75 **6.95**

Etamine und Tüll Stores, mit Einsatz und Spitze . . . . . 6.50 bis **1.95**

Tüll-Gardinen in allen Breiten moderne neue Muster . . . . . Mtr. 95 bis **48 ₰**

Etamine kariert und gestreift zur Selbstanfertigung . . . . . Mtr. 95 bis **48 ₰**

Tüll-Falbel mit oder ohne Volant viele Breiten . . . . . Mtr. 95 bis **25 ₰**

Reform-Auflagen Doppelseitig Trikot z. T. mit Drell 9.75 **6.95**

Aufleg.-Matratzen 3teilig, mit Keil gute Füllung . . . . . 39.50 bis **24.50**

Stepp-Decken doppelseitig Satin z. T. mit Spiegel . . . . . 16.50 bis **9.75**

Kinder-Wagen- Steppdecken alle Farben, elegante Ausführung 2.95 **2.25**

Divan-Decken verschiedene Stoffarten und Muster . . . . . bis 14.50 **4.95**

Eisen-Bettstellen mit Stahlfeder-Matratze 33 mm Rohr nahtlos 29.50 **24.50**

Wachstuch-Barchent 85—100 breit große Muster-Auswahl . . . . . Mtr. 1.95 **1.45**

Stragula der neue Fußbodenbelag 110 br. Mtr. 2.75 90 br. Mtr. 1.95 67 br. Mtr. **1.65**

Stragula zum Auslegen aparte Muster, 200 breit, ... □Mtr. 2.10 **1.95**

Linoleum z. T. II. Wahl und Partie 110 br. Mtr. 3.95 90 br. Mtr. 2.95 60 br. Mtr. **1.95**

Linoleum II. Wahl und Partie große Muster-Auswahl, 200 breit . . . . . □Mtr. 3.45 **2.95**

Linoleum Stragula-Teppiche in großer Auswahl

Sofa-Decken aus verschiedenen Stoffen über Sitz und Kissen 2.95 **1.95**

Komoden-Decken Kochel- und Waffelstoffe weiß und bunt . . . . . bis 2.95 **1.45**

Nähtisch-Decken Kochel- und Waffelstoffe weiß und bunt . . . . . bis 1.95 **95 ₰**

Künstler-Decken vielseitige Auswahl und Stoffarten . . . . . bis 1.45 **78 ₰**

Wasch-Gedecke Kochel- und Waffelstoffe 3teilig . . . . . bis 9.75 **4.95**

Sofa-Kissen gefüllt in großer Auswahl . . . . . 1.45 **95 ₰**

Leibchen-Hosen für Knaben 2.45 1.95 **1.45**

Kniehosen haltbare Qualitäten 3.50 2.95 **2.45**

Damen-Berufsmäntel Nessel, grau, schwarz usw. . . . 5.75 3.95 **2.95**

Arbeitshosen für Herren **3.95**

Herren-Berufsmäntel große Auswahl 6.95 4.95 **3.95**

Arbeitswesten für Herren **3.95**

Schlosserjacken oder -Hosen 3.95 **2.95**

Malerkittel Rohnessel 4.50 **3.95**

Man besichtige unsere neuen Schaufenster-Dekorationen!

Arnold Frank G.m.b.H. Olbernhau—Neustadt

Das Kaufhaus für Alle!

Jahrmarkts-Sonntag bleibt das Kaufhaus! ab 11 Uhr geöffnet!

Bett-, Tisch- und Hauswäsche!

Weiße Kopfkissen glatt oder bestickt, fertig genäht	1.35	95 ₰
Weiß. Paradekissen bestickt oder mit Einsatz	2.95	1.95
Bunte Kopfkissen kariert oder geblumt, fertig genäht	1.25	95 ₰
Inlett-Kissen fertig genäht rot oder gestreift, gute Qualität	2.95	2.45
Nessel-Bettücher 200×140, gesäumt	2.45	1.95
Hohlsaum-Bettücher Linon oder Hausluch	3.50	2.95
Weiße Bezüge mit Kissen Linon oder Wäschetuch	5.75	3.75
Bestickte Bezüge mit Kissen außergewöhnlich billig	7.75	5.75
Stangenlein.-Bezüge mit Kissen, volle Breite, ohne Naht	8.75	6.95
Damast-Bezüge mit Kissen volle Breite, eleg. Muster, gemäht	10.75	8.75
Bunte Bezüge mit Kissen kariert oder geblumt	6.95	4.95
Gesundh.-Bettücher echtfarbige Längskanten	3.95	2.95

Leinen- und Baumwollwaren!

Roh-Nessel 78/80 br., gebrauchs. Qualität	Mtr. 48	38 ₰
Hemdentuch gute Qualität	Mtr. 68	45 ₰
Köper-Barchent weiß, gut gerauht	Mtr. 78	58 ₰
Hemdenflanell viele Muster	Mtr. 68	48 ₰
Bunte Bettzeuge Bettbr. Mtr. 1.25 95, Kissenbreite	Mtr. 78	48 ₰
Bett-Inlett Bettbr. Mtr. 3.50 2.45, Kissenbr.	Mtr. 1.95	1.65
Staub- u. Poliertücher große Auswahl	18	10 ₰
Wischtücher gesäumt und gebändert	25	18 ₰
Handtücher Gerstenkorn oder Drell	58	38 ₰
Gesichts-Handtüch. Drell oder Jaquard	95	58 ₰
Bettfedern füllkräftig	Pfd.	95 ₰
Bett-Damast Bettbr. Mtr. 2.45 1.75, Kissenbr.	Mtr. 1.25	98 ₰

Billige Haus- und Wirtschaftswaren!

Schmortöpfe	95	50 ₰
Waschbecken mit Napf		95 ₰
Wasser-Eimer 28 cm groß		95 ₰
Aufwasch-Aesche	1.45	95 ₰
Milchkrüge	95	50 ₰
Kaffeekannen		95 ₰
Brot-Kapseln	2.95	2.25
Kaffee-u. Zuckerdosen	50	38 ₰
S.-S.-S.-Garnitur	1.25	95 ₰
Gieskannen	2.45	95 ₰
Waschbretter	1.45	95 ₰
Kompotteller		10 ₰
Kuchenteller	95	50 ₰
Butter- u. Käseglocke zus.		95 ₰
Weingläser	3 Stück	95 ₰
Putzkasten		50 ₰
Wäscheleinen	95	50 ₰
Speiseteller	3 Stück	50 ₰
Satz Schüsseln 6- u. 4tlg.	95	50 ₰
Kaffee-Service	2.95	1.95
Kaffeelöffel	6 Stück	25 ₰
Küchen-Messer		10 ₰

1 Paar Damen-Strümpfe oder Herren-Socken	50	38 ₰
1 Paar Kunstseiden-Damen-Strümpfe	95	75 ₰
1 Paar Waschseiden-Damen-Strümpfe	2.95	1.45
1 Paar Bembergseide-Damen-Strümpfe	3.95	2.95
1 Paar Herren-Socken feine Qualitäten	95	50 ₰

Konfitüren - Schokoladen!

½ Pfd. gemischter Zucker od. 1 Tfl. Vollmich-Schok. 100 gr oder ¼ Pfd. Likörbohnen — **25 ₰**

¼ Pfund Pralinen oder ¼ Pfund Kaffeebohnen oder ¼ Pfund Kokosflocken — **18 ₰**

3 Tfl. Creme-Schok. à 100 gr. — **50 ₰**

3 Tfl. Vollm.-Schok. à 100 gr. — **95 ₰**

3 Tfl. Vollmilch-Nuß à 100 gr. — **95 ₰**

Billige Seifen!

1 Karton Feinseife 3 Stck. od. 1 Riegel Kernseife 300 gr od. 1 Flasche Kölnisch-Wasser — **25 ₰**

6 Stück Eisenbeinseife oder 1 Karton Fliederseife 3 Stck. oder 1 Flasche Kopfwasser — **50 ₰**

5 Pack Schnitzelpulver oder 40 Schachtein Zündhölzer oder 1 Riegel Kernseife — **95 ₰**

Bijouterien, Wachstuch- und Lederwaren!

Kinder-Handtaschen	95	50 ₰
Leder-Geldbörsen	95	50 ₰
Besuchstaschen	2.95	1.45
Beuteltaschen	4.95	2.95
Einkaufsbeutel	1.95	95 ₰
Aktentaschen echt Leder	4.95	3.95
Fensterleder	1.45	95 ₰
Rucksäcke	2.95	1.25
Lack-Gürtel	88	25 ₰
Sternzwirn	5 Stück	25 ₰
Isolier-Flaschen	1.25	95 ₰
Rasier-Garnituren	95	50 ₰
Aufstellspiegel	95	50 ₰
Handspiegel	95	75 ₰
Frisierkämme	50	25 ₰
Seifendosen	50	25 ₰
Butterbrotpapier	3 Rollen	50 ₰
Klosettpapier	3 Rollen	50 ₰
Strumpfhalter	Paar 50	28 ₰
Sockenhalter	Paar 58	30 ₰

1 Einsatz-Hemd oder Herren-Unterhose	1.95	1.65
1 Herren-Hemd oder Einsatz-Hemd	2.45	1.95
1 Paar Damen-Schlupfhosen alle Farben	95	78 ₰
1 Paar Kinder-Schlupfhosen alle Größen	95	50 ₰
1 Paar Damen-Schlupfhosen Kunstseide	1.95	1.45

Damen- und Kinder-Wäsche

Damen-Hemden mit Stickerei oder Spitze	1.45	95 ₰
Damen-Hemdhosen reich garniert	2.45	1.95
Dam.-Prinzeßröcke mit Stickerei	3.50	1.95
Dam.-Nachthemden mit Stickerei oder Spitze	3.95	2.45
Herr.-Nachthemden mit buntem Besatz	4.95	3.95
Knaben-Hemden gute Stoffe	1.45	95 ₰
Mädchen-Hemden mit Stickerei	1.45	75 ₰

Damen- u. Kinder-Schürzen

Damen-Schürzen diverse Formen	1.45	95 ₰
Servier-Schürzen mit Stickerei	2.75	1.45
Gummi-Schürzen für Damen	1.45	95 ₰
Gummi-Schürzen für Knaben und Mädchen	95	48 ₰
Kinder-Schürzen für Knaben und Mädchen	1.45	65 ₰
Büsten-Halter alle Weiten	95	48 ₰
Strumpfh.-Gürtel mit 4 Hallern	1.25	75 ₰

Herren-Artikel!

Herren-Kragen Echten oder Stehumlegeform	75	48 ₰
Sport-Vorhemdchen weiß und farbig	95	75 ₰
Herren-Sporthemden hell und dunkel	3.95	2.95
Knaben-Sporthemden alle Größen	2.45	1.75
Oberhemden Riesen-Auswahl	4.95	3.95
Selbstbinder Riesen-Auswahl	95	48 ₰
Hosenträger starke Qualität	1.45	75 ₰

Spitzen und Stickereien!

Klöppel-Spitze 5 bis 8 cm breit	Mtr. 25	12 ₰
Wäsche-Stickerei Stück 2.80 Mtr.	75	50 ₰
Wäsche-Besatz Stück 10 oder 5 Mtr.	50	25 ₰
Rock-Stickereien sehr breit	Mtr. 75	58 ₰
Hemden-Passen mit Klöppelspitze	48	30 ₰
Stickerei-Träger diverse Muster	Mtr. 50	38 ₰
Wäsche-Stickereien 6 bis 10 cm breit	Mtr. 50	38 ₰

Spitzen-Läufer	95	75 ₰	Nachttisch-Decken	58	35 ₰	Kissen gezeichnet, schw. u. grau 1.25		95 ₰	Mitteldecken mit Einsatz und Spitze 1.45		1.25
Kinder-Pullover	4.95	2.95	Damen-Pullover	4.95	3.95	Strick-Kleider	24.75	14.75	Lumberjacks	6.95	4.95

Klammer-Schürzen	1.25	95 ₰	Klubwesten	7.95	4.95

Zum Jahrmarkt: Gewaltige Posten Damenhüte 6.95 5.90 4.95 3.95 2.95

Man besichtige unsere neuen Schaufenster-Dekorationen!

Arnold Frank G. m. b. H. Olbernhau—Neustadt

Das Kaufhaus für Alle!